Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **16** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **18** Mk
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **1,20** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **3,50** Mk., Auswärtige **4,50** Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt
sind **spätestens** bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 295 — **Memel, Sonnabend, den 17. Dezember 1921** — **73. Jahrgang**

Deutschland ersucht um Zahlungsaufschub

Mißglückte Anleiheverhandlungen in England

* **Berlin, 15. Dezember. Der Reichskanzler hat unter 14. Dezember an den Präsidenten der Reparations-mission folgendes Schreiben gerichtet:**

Herr Präsident! Wie ich der Reparationskommission bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin erklärte, ist die deutsche Regierung auf das ernsthafteste bemüht gewesen, die beiden nach dem Zahlungsplane vom 5. Mai 1921 bevorstehenden Zahlungen zu sichern. Da dies nur mit Hilfe einer im Auslande aufzunehmenden Anleihe gelingen konnte und hierbei eine wesentliche Mitwirkung der englischen Finanzwelt unerläßlich war, so hat die deutsche Regierung wegen einer solchen Anleihe in England verhandelt. Von maßgebender Stelle ist ihr jedoch erklärt worden, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zurzeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe noch als kurzfristiger Bankkredit. Unter diesen Umständen kann die deutsche Regierung nicht mehr damit rechnen, daß es ihr gelingen wird, diejenigen Beträge in voller Höhe zu beschaffen, die nötig wären, um die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten zu bezahlen. Selbst bei aller Anstrengung und unter Nichtachtung ihrer budgetären Lage wird die deutsche Regierung für diese Termine außer dem Werte der Sachleistungen und der Gutschrift aus dem Recovery-Akt nicht mehr als 150 bis 200 Millionen Goldmark aufbringen können. Die deutsche Regierung sieht sich daher genötigt, bei der Reparationskommission für die nicht erfüllbaren Restbeträge der Raten vom 15. Januar und 15. Februar 1922 einen Zahlungsaufschub zu beantragen. Sie beschränkt sich zunächst auf diesen Antrag, obwohl sie sich bewußt ist, daß sie bei den nächsten fälligen Raten ebenfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird.

Genehmigen Sie usw. gez. Wirth.

Die Note ist zugleich den alliierten Regierungen zur Kenntnis gebracht worden.

Das W. T. B. teilt hierzu mit, daß sich bereits in den Verhandlungen, welche die Reparationskommission im Laufe des Monats November mit der deutschen Regierung in Berlin führte, die Unmöglichkeit der Zahlung der im Januar und Februar fälligen Reparationsraten ergeben hatte. Das mit Wissen und Zustimmung der Reparationskommission an englische Finanzkreise gestellte Ersuchen um eine Anleihe ist zwar nicht prinzipiell abgelehnt worden, die englische Hochfinanz erklärte vielmehr, daß sie einen Kredit nicht geben könne, solange Deutschland mit den Reparationslasten belastet sei, wie sie sich aus dem Londoner Ultimatum ergeben. Damit ist von autoritativer gegnerischer Seite das Problem einer Aenderung der Reparationsbedingungen zum ersten Mal aufgerollt. Dies kann als ein Zeichen dafür betrachtet werden, daß man namentlich in England den Zusammenhang der deutschen Reparationsfrage mit der gesamten Weltwirtschaft zu erkennen beginnt. Die Note der deutschen Regierung zieht aus dieser Lage die notwendige Folgerung, indem sie unter Hinweis auf die zurzeit laufende Kreditaktion um Stundung eines Teiles der nächst fälligen Raten ersucht und indem sie zugleich darauf hinweist, daß auch bei den zukünftigen Fälligkeitsterminen große Schwierigkeiten entstehen werden, wenn sich die Gegner nicht entschließen könnten, das Problem der Reparation als ganzes einer verständnisvollen neuen Beratung zu unterziehen.

Die Auffassung der Reparationskommission

* **Paris, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Zeitungen melden, der deutsche Botschafter Dr. Mayer den Ministerpräsidenten und um eine Unterredung ersucht hat, bei der er wahrscheinlich die offizielle Note der deutschen Regierung mit dem Ersuchen um ein Moratorium überreichen wird.**

Die Auffassung der Reparationskommission findet im „Excelsior" angedeutet. Die Kommission sei durch die deutsche Note nicht überrascht worden. Die Kommission mache einen Unterschied zwischen dem deutschen Privatbesitz und dem Staatsvermögen. Die Regierung zwar sei nicht imstande zu zahlen, aber die wirklichen Mittel Deutschlands blieben gewaltig. Deutschland sei im Irrtum, wenn es auf Meinungsverschiedenheiten zwischen den Verbündeten hoffe. Es vergesse, daß es zahlreiche Mittel gebe, um Deutschland zu Zahlen zu bringen, auch wenn es nicht an kostspielige militärische Aktionen denke. Es sei vielleicht möglich, daß für die nächsten Zahlungen eine kurze Frist gewährt werde, aber nicht umsonst. Da die deutsche Regierung selbst den Beweis für ihre finanzielle Unfähigkeit geliefert habe, habe sie den Verbündeten das Recht gegeben, Deutschland eine Finanzkontrolle aufzuerlegen und sich Garantien zu verschaffen. Die Reparationskommission halte ein Komitee bereit, das die Sanierung der deutschen Finanzen und damit die Tilgung der Schulden herbeiführen könne.

Die Zeitungen vertreten in der Mehrzahl den Standpunkt, daß die Reparationskommission nunmehr eine absichtliche Zahlungsverweigerung der deutschen Regierung feststellte und diesen Bruch" gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages den verbündeten Regierungen zur weiteren Veranlassung offiziell mitteilen.

Die „Times" über das Zahlungsaufschubgesuch

* **London, 16. Dezember.** (Tel.) Die „Times" sagt in einem sehr scharfen Leitartikel: Der gegenwärtige Augenblick, wo die Premierminister Englands und Frankreichs daran seien, die Wirtschaftslage zu erörtern, sei von der deutschen Regierung nicht geschickt gewählt worden, um ihre Absichten zu verkünden, um einen Akt betrügerischen Bankerotts zu begehen. Die Mitteilung der deutschen Regierung werde niemanden in England oder Frankreich zu größerer Nachsicht gegen die Ausflüchte machenden deutschen Schuldner verleiten. Ueber die Antwort der Alliierten müsse kein Zweifel herrschen. Die deutsche Regierung sei zwar arm, aber ihre Armut sei auf ihr eigenes Verhalten zurückzuführen. Die Alliierten würden sich nicht trennen und sich nicht zum Narren halten lassen. Das Heilmittel werde im Friedensvertrage von Versailles und in dem Abkommen vom Mai angegeben. Es bestehe nicht der geringste Zweifel, daß das Mittel angewandt werden würde. Die Franzosen seien unbedingt entschlossen, die Bezahlung in festgesetzter Zeit zu erzwingen. Kein Minister könne der Entschlossenheit Frankreichs, selbst wenn er dazu Neigung haben sollte, Widerstand entgegensetzen.

Der Eindruck der deutschen Note in Frankreich

* **Paris,** 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Zur Ueberreichung der deutschen Note mit dem Ersuchen um Zahlungsaufschub für die am 15. Januar und 15. Februar 1922 fälligen Raten berichtet der Pariser Vertreter der „Voss. Ztg.": Die Note hat in Paris überrascht. Der „Temps" bemerkt zwar in seinem vor Bekanntwerden der Note geschriebenen Leitartikel, Frankreich sei darauf gefaßt, daß Deutschland dieser Tage seine Zahlungsunfähigkeit erklären werde. Trotzdem wurde die Note nicht schon heute erwartet.

Der Antrag des Oberreichsanwalts im Jagowprozeß

Jagow 7, Wangenheim und Schiele je 6 Jahre Festung

* **Leipzig, 16. Dezember. (Tel.) Im Jagow-Prozeß vor dem Reichsgericht ergriff alsbald nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Oberreichsanwalt das Wort und bejahte die Frage, ob das Kapp-Unternehmen strafbar nach § 81, 2 (Hochverrat) ist. Es sei nicht richtig, daß das Weitertagen der Nationalversammlung verfassungswidrig war. Das Ziel Kapps und seiner Leute sei keineswegs gewesen, die angeblich verletzte Verfassung wiederherzustellen, sondern an die Stelle der bestehenden Verfassung gewaltsam eine andere zu setzen. Die Verhandlung hätte seines Erachtens ergeben, daß die drei Angeklagten als Mittäter in Betracht kämen, nicht nur als Helfer. Sie hätten sehr wohl gewußt, was sie taten. Die Amnestie lasse alles frei, soweit sie nicht Urheber oder Führer wären. Es könne aber kein Zweifel darüber bestehen, daß die drei Angeklagten Führer im Sinne des Gesetzes seien und demgemäß nicht unter die Amnestie fielen. Der Oberreichsanwalt beantragte am Schlusse seiner über zwei Stunden dauernden Ausführung unter Zubilligung mildernder Umstände gegen von Jagow eine Festungsstrafe von sieben Jahren, gegen von Wangenheim und Schiele eine solche von je sechs Jahren.**

Eine unabhängige Anfrage zum Jagow-Prozeß

As. **Berlin,** 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Im Reichstag haben die Unabhängigen folgende Anfrage eingebracht: „In dem Prozeß gegen Jagow und Genossen ist festgestellt worden, daß General Ludendorff einer der Leiter des Kapp-Putsches war und für den im März 1920 begangenen Hochverrat verantwortlich ist. Ist gegen General Ludendorff wegen Hochverrats Anklage erhoben und Haftbefehl erlassen worden? Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um Ludendorff zur Verantwortung zu ziehen?"

Puryckis' Demission

Ueber die Gründe, die den litauischen Außenminister Puryckis, welcher zeitweilig auch während der Krankheit des Ministerpräsidenten die Kabinettsleitung innegehabt hat, zum Rücktritt veranlaßt haben, kursieren, der „Rig. Rundsch." zufolge, zwei Versionen. Nach der einen ist Puryckis infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem Finanzminister in Zollfragen zurückgetreten, während andererseits die Vermutung naheliegt, er habe sich in der Wilnaangelegenheit zu sehr festgelegt und seine Demission hänge mit dem Mißerfolg Rosenbaums in Warschau zusammen. Die christlichen Demokraten haben anstelle Puryckis die Kandidatur Jurgutis aufgestellt, der Mitglied des Sejmausschusses in auswärtigen Angelegenheiten ist.

In einem Artikel „Man ziehe sie zur Verantwortung" macht Waldemaras der litauischen Regierung den Vorwurf, sie hätte die Gelegenheit, sich nach dem Vertrag mit Rußland, aber vor den Verhandlungen mit Polen und Hymans Wilna zu sichern, verpaßt. Im Weiteren geht Waldemaras auf Handelsschiebungen über, wobei Abgeordnete und Minister sich bloßgestellt hätten, deren Gerichtsübergabe Waldemaras beantragt.

*

Nach einer Privatmeldung aus Kowno soll der Präsident der litauischen Nationalversammlung Stulgiskis, der nach der litauischen Verfassung auch Staatspräsident ist, das Rücktrittsgesuch Puryckis abgelehnt haben. Diese Nachricht widerspricht der gestern von uns gebrachten amtlichen Meldung der „Lit. Tel. Ag.", welche bekanntlich das Gegenteil sagte.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung hat in einem Schreiben an die Reparationskommission um Zahlungsaufschub ersucht.

In einer längeren Rede erörtert der Reichskanzler die durch das Zahlungsaufschubgesuch geschaffene politische Lage.

Der deutsche Botschafter in Paris soll Briand um eine Unterredung ersucht haben, bei der er wahrscheinlich die offizielle Note Deutschlands mit dem Ersuchen um ein Moratorium überreichen werde.

Im Jagow-Prozeß beantragte der Oberreichsanwalt gegen Jagow sieben, gegen Wangenheim und Schiele je sechs Jahre Festung.

Zum schweizerischen Bundespräsidenten für 1922 wurde Bundesrat Haab ernannt.

In den englischen Parlamenten wird die Debatte über das irische Abkommen fortgesetzt.

Der Reichskanzler zur Lage Deutschlands

* **Berlin,** 16. Dezember. (Tel.) Im Hauptausschuß und im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages machte der Reichskanzler eingehende Mitteilungen über die neue politische Situation, die durch die Absendung der deutschen Note vom 14. 12. an den Präsidenten der Reparationskommission entstanden ist. Der Reichskanzler verwies auf die Bemühungen, die von der deutschen Regierung im Verlaufe des Sommers unternommen worden seien, um den Reparationsverpflichtungen nachzukommen. Nach all diesem habe niemand in der Welt Anlaß, an dem ernsten und ehrlichen Willen Deutschlands zu zweifeln, diese Verpflichtungen bis zur Grenze des äußerst Möglichen zu erfüllen. Was Deutschland tun konnte, hat es getan. Was dem Deutschen Reich auferlegt sei, hänge aber nicht allein von Deutschland, sondern von der Wirtschaftslage Europas, ja der ganzen Welt ab. Das Erfüllenwollen bedeute nicht das Erfüllenkönnen. Infolge der bisherigen restlosen Erfüllung ist die deutsche Mark gesunken. Aber es sind auch andere weltwirtschaftliche Folgerungen eingetreten, die allen Völkern der Erde nahegegangen sind. Die Verpflichtungen im Januar und Februar des nächsten Jahres könne Deutschland nur zum Teil abdecken. Nur auf dem Wege des Kredites könnten diese Verpflichtungen restlos erfüllt werden. Der Reichskanzler erinnerte an sein an die Reparationskommission gerichtetes Schreiben vom 19. November. In dem Schriftstück hatte er angekündigt, daß Deutschland offizielle Schritte unternehmen werde, um den benötigten Kredit zu bekommen, und offiziöse Schritte schon unternommen habe. Zweitens habe er darin das Ersuchen ausgesprochen, daß die Reparationskommission die deutsche Bitte um Kredite an den zuständigen Stellen unterstützen möge. In Verfolg dieser Politik hat Deutschland in London wegen langfristiger und kurzfristiger Kredite Fühlung genommen. In der deutschen Note, die gestern in Paris überreicht worden ist, findet sich das, was die englische Hochfinanz auf das deutsche Kreditgesuch geantwortet habe. Die maßgebende Stelle einer der größten Finanzländer der Welt habe danach erklärt, daß unter den Bedingungen, die zurzeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der deutschen Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, weder langfristige noch kurzfristige Anleihen in England zu erlangen seien. Damit sei zum Ausdruck gebracht worden, daß nicht nur die Kreditfrage im Vordergrund stehe, sondern das Kreditbegehren der deutschen Regierung. Das Reparationsproblem als solches ist dadurch erneut aufgeworfen. Die Sinnlosigkeit der Kreditgewährung unter den bisherigen Reparationsbedingungen sei nun von der Gegenseite selbst zum Ausdruck gebracht worden. Trotzdem warnte der Reichskanzler vor übereiltem Optimismus. Deutschland müsse unbeirrt weiter das zu erfüllen suchen, was es erfüllen könne. Folgende Maßnahmen müßten alsbald zum Abschluß kommen: 1. Die Etats müßten nächste Woche verabschiedet werden, 2. der Postetat müßte unbedingt zur Balance gebracht werden. Deutschland müsse der Welt zeigen, daß es entschlossen ist, seine eigenen inneren Verhältnisse auf eine solide finanzielle und wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Keine Schlagworte helfen hierzu, wie „Privatisierung der Reichseisenbahnen", die wieder nur andere Schlagworte, wie die Sozialisierung anderer Betriebe ins Leben rufen. Aktive Arbeit zur inneren Gesundung sei nötig. Den Entscheidungen der alliierten Staatsmänner wolle der Reichskanzler nicht vorgreifen, aber die Scheinblüte Deutschlands, die lediglich auf künstlerischer Aufblähung infolge seiner niedrigen Valuta beruhe, sei ebensowenig isoliert zu betrachten, wie die Arbeitslosigkeit in England und Amerika. Es könne der Weltwirtschaft nicht gleichgültig sein, wenn sich das Unvermögen der Kaufkraft der osteuropäischen Völker auf Mitteleuropa ausdehne, wie schon das traurige Beispiel Deutsch-Oesterreichs zeige. In England seien jetzt gewisse politische Probleme der Lösung entgegengeführt worden. Es sei zu erwarten, daß die englische Politik nunmehr der großen Frage der Arbeitslosigkeit im eigenen Lande nähertreten werde. Diese Frage werde ihre Lösung finden, wenn nicht nur die englische Finanz- und Handelswelt, sondern auch die englische Politik selbst ihren Blick wieder dem europäischen Kontinent zuwende. Kaum jemals in den vergangenen drei Jahren, die für Deutschland ein ununterbrochener Leidensweg gewesen seien, sei das Wirtschaftsmoment gegenüber den reinpolitischen Erwägungen des Siegers so klar in den Vordergrund getreten, wie gegenwärtig. Das deutsche Volk müsse seinerseits hinter die Regierung treten und die inneren politischen Notwendigkeiten der außenpolitischen Lage unterordnen. Der Schwerpunkt liege in den steuerlichen Plänen, die unbedingt zum Abschluß gebracht werden müßten.

Briand und Lloyd George treffen sich in London

* **Paris,** 15. Dezember. (Tel.) „Havas" meldet aus London: Entsprechend der von Briand geäußerten Wünsche werde die Zusammenkunft des französischen und englischen Ministerpräsidenten in London, nicht in Chequers, stattfinden. Briand wird auf der Reise nach London von Loucheur, Berthelot und den Sachverständigen Tannery, Cheyston, Petsch und Aron begleitet.

Deutschland unter alliierter finanzieller Kontrolle?

* **Paris,** 16. Dezember. (Tel.) „L'Avis Finanzielle" vertritt den Standpunkt, unverzüglich müßten Maßnahmen getroffen werden, um Deutschland unter finanzielle Kontrolle zu stellen. Den Alliierten bleibe nichts übrig, als in loyaler Weise das Vermögen ihres Schuldners zum Besten der gemeinsamen Interessen in Verwaltung zu nehmen.

Deutsche Pressestimmen zur Reparationsfrage

* **Berlin**, 16. Dezember. (Tel.) Während die deutschnationale Presse ihr Urteil über die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission dahin zusammenfaßt, daß sie den Zusammmbruch der Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth bedeute und daß die Katastrophe da sei, erklären alle übrigen Blätter, daß durch das Urteil der englischen Hochfinanz über die Kreditunfähigkeit Deutschlands unter den Bedingungen des Londoner Zahlungsplanes eine für Deutschland günstige Wendung in der Reparationsfrage eingetreten sei. Die „Dtsch. Allgem. Ztg." schreibt: Die Erklärung der englischen Hochfinanz ist gleichbedeutend mit der Bankerotterklärung der gesamten bisherigen Reparationspolitik der Entente, dieser Politik, die wirtschaftliche Untergrabung und andere Möglichekeiten vollkommen ausgeschaltet hat. Die englische Hochfinanz trete heute offiziell mit der Erkenntnis vor die Welt hin, daß das Reparationsproblem ein Wirtschaftsproblem geworden ist, das nicht allein Deutschland, sondern vor allen Dingen Europa und die ganze Welt angeht. Die „Germania" betont, daß Deutschland bisher sein Versprechen, das Möglichste zur Erfüllung des Londoner Ultimatums zu tun, gewissenhaft mit allen seinen Kräften getan hat. Die deutsche Bereitwilligkeit zur Erfüllung sei aufrichtig. Niemand auf der Welt hat heute Anlaß, nach dieser Richtung hin die deutsche Politik irgendwie anzuzweifeln. Durch das Kreditverlangen Deutschlands ist das Reparationsproblem als Weltproblem aufgerollt, somit ist eine völlig neue Lage in der Politik der Welt geschaffen. Mit ihr rechnete das Kabinett Wirth, und gerade dessen leitender Geist, der Reichskanzler, legte darauf das Hauptgewicht, der dies von Anbeginn klar heraus gesagt hat, als er die Erfüllung übernahm. Mit jenem denkwürdigen 10. Mai hat er sich in seiner ersten Kanzlerrede unumwunden ausgesprochen, die Verantwortung für die wirtschaftlichen Folgen des Ultimatums liege auf der Gegenseite. Das „Berl. Tagebl." sagt: Das englische Urteil über die Kreditunfähigkeit Deutschlands sei besonders deshalb ein untrüglicher Beweis für die verheerenden Wirkungen des deutschen Erfüllungsversuches, weil Deutschland noch vor wenig mehr als drei Monaten ein holländischer Kredit gewährt worden ist. Der „Vorwärts" erörtert die Frage der von den Alliierten etwa anzuwendenden Zwangsmaßnahmen zur Einziehung der deutschen Zahlungen und sagt: Zwangsmaßnahmen sind erst möglich, wenn die Reparationskommission gutachtlich erklärt, daß auf Seiten Deutschlands eine absichtliche Nichterfüllung vorliege. Es dürfte doch sehr schwer sein, zu dem Urteil zu gelangen, daß Deutschland böswillig mit seinen Zahlungen im Rückstand bleibe.

*

* **Paris**, 16. Dezember. (Tel.) Der „Matin" schreibt: Die Anleihe, die das Deutsche Reich in London habe aufnehmen wollen, sei nicht zustande gekommen, sie habe nicht zustande kommen können, denn einem Land, das sich selber ruiniere, leihe man nichts. Die Lage ist nunmehr klar, sagt das Blatt. Die Reparationskommission, wenn sie sich nicht vollständig diskreditieren will, muß ein freiwilliges Verfehlen feststellen. Der Friedensvertrag gibt ihr u. a. das Recht, Deutschland einen Zahlungsaufschub zu gewähren, wenn es seine Zahlungsverpflichtungen nicht einhalten kann. Das entspricht aber der gegenwärtigen Lage nicht. „Petit Parisien" sagt: Der Brief des Reichskanzlers enthalte nichts Unvorgesehenes, aber er habe wenigstens das Verdienst, die Lage klarzustellen, über die Briand und Lloyd George sich zu unterhalten hätten. Das Blatt empfiehlt schließlich eine Zusammenkunft aller interessierten Staaten. „Echo de Paris" schreibt: Die Reparationskommission ließ voraussehen, daß die Nichterfüllung Sanktionen nach sich ziehen werde. An dieser Entscheidung nahm der englische Delegierte Bradbury teil, obwohl er sich von seinen französischen, italienischen und belgischen Kollegen durch die Möglichkeit der Zahlungen nach Februar betreffend, trennte. Wenn man die Autorität der Reparationskommission nicht vollkommen ruinieren wolle, müßten die vier Regierungen die Entscheidung treffen. „Oeuvre" sagt: Nunmehr sei die Frage des Moratoriums amtlich gestellt. Wahrscheinlich werde die Reparationskommission der deutschen Regierung antworten, sie halte ihre Forderung vom 2. Mai aufrecht, es sei aber auch möglich, daß sie die Entscheidung den Chefs der Entente überlasse.

Die Erhöhung der deutschen Postgebühren

Am Donnerstag vergangener Woche erst beschloß der deutsche Reichsrat nach einer Vorlage des Reichspostministeriums die sämtlichen Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren wesentlich heraufzusetzen, um dadurch eine Mehreinnahme von rund 5½ Milliarden Mark zu erzielen. Danach sollten u. a. Briefe im Fernverkehr 1,50 M. kosten und die Telegrammgebühren 75 Pf. betragen. Vier Tage später, also am Montag, trat der Reichspostminister bereits mit einer neuen Vorlage an den Reichsrat, um die Gebührensätze nochmals ganz wesentlich hinaufzusetzen. Der Brief im Fernverkehr soll danach künftig 2 Mark, Pakete bis zu 5 Kilogramm in der Fernzone 9 M., das einzelne Wort des Telegramms 1 M. betragen und die Fernsprechgebühren sollen um hundert Prozent erhöht werden. Aus alledem sollen noch weitere 2,3 Milliarden Mark herausgeholt werden.

Die reichsdeutsche Presse nimmt auf das Entschiedenste gegen die geplante Erhöhung Stellung. So schreibt das „Berl. Tagebl.": Selbst den Geduldigsten muß diese Art der Gesetzesmacherei und der Wirtschaftsführung einer staatlichen Verkehrsanstalt aufs höchste überraschen, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen. Statt den Postbetrieb endlich von innen heraus zu reorganisieren und die große Ueberzahl von Angestellten abzubauen, wird das Milliardendefizit der Post einfach auf das Publikum durch geradezu exorbitante Tariferhöhungen abgewälzt. Die Sätze sind so maßlos übertrieben, daß sie nicht nur den Privat-, sondern auch den gesamten Geschäftsverkehr aufs schwerste schädigen, wenn nicht zu einem großen Teile einfach erdrosseln müssen.

Die neuen Gebührensätze sollen im Einzelnen betragen: Die Postkarte im Ortsverkehr soll 75 Pf. kosten, im Fernverkehr 1,25 M.; der Brief bis 20 Gr. im Ortsverkehr 1,25 M., im Fernverkehr 2 M., von 20 Gr. bis 250 Gr. im Ortsverkehr 2 M. Briefe von 20 bis 100 Gr. sollen im Fernverkehr 3 M., von 100 bis 250 Gr. 4 M. kosten, dienstliche Aktenbriefe von 250 bis 500 Gr. 40 Pf. Die Drucksachenkarte soll 40 Pf. kosten; Drucksachen von 50 Gr. 50 Pf., von 50 bis 100 Gr. 1 M., von 100 bis 250 Gr. 2 M., von 250 bis 500 Gr. 3 M., von 500 bis 1 Kg. 4 M. Geschäftspapiere bis 250 Gr. sollen 2 M. kosten, bis 500 Gr. 3 M., von 500 bis 1 Kg. 4 M.; Warenproben bis 250 Gr. 2 M., bis 500 Gr. 3 M.; Mischsendungen (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) bis 250 Gr. 2 M., bis 500 Gr. 3 M., bis 1 Kg. 4 M. Päckchen tragen eine Gebühr von 5 M. Pakete bis 5 Kg. kosten nach dem neuen Tarif in der Nahzone 6 M., in der Fernzone 9 M., von 5 bis 10 Kg. 12 oder 18 M., von 10 bis 15 Kg. 20 oder 30 M., von 15 bis 20 Kg. 30 oder 40 M. Die Versicherungsgebühr für Wertsendungen bleibt unverändert. Postanweisungen kosten bis 100 M. 2 M., bis 250 M. 3 M., bis 500 M. 4 M., bis 1000 M. 5 M., bis 1500 M. 6 M. und bis 2000 M. 7 M. Porto. Zeitungspakete in der Nahzone bis 5 Kg. sollen künftig 5 M. kosten. Die Zeitungsgebühr für eine Nummer bis 20 Gr. soll betragen 6½ Pf., von 20 bis 30 Gr. 8 Pf., von 30 bis 40 Gr. 10 Pf., von 40 bis 60 Gr. 13 Pf., von 60 bis 90 Gr. 16 Pf. und für jede weitere 30 Gr. 16 Pf. mehr. Die Mindestjahresgebühr ist auf 3 M. bemessen. Die Telegrammgebühr für das Wort beträgt 1 M., die Mindestgebühr für ein Telegramm 10 M. Die Fernsprechgebühren sollen durchweg um hundert v. H. erhöht werden.

An Mehrertrag werden erwartet bei den Postgebühren 1728,9, bei den Postscheckgebühren 57, bei den Telegrammgebühren 200 und bei den Fernsprechgebühren 350 Millionen, insgesamt 2335,9 Mill.

Das neue belgische Ministerium

* **Brüssel**, 16. Dezember. (Tel.) Das Ministerium Theunis ist amtlich gebildet worden und umfaßt sechs Katholiken, darunter fünf Parlamentarier, und fünf Liberale, darunter vier Parlamentarier.

Noch eine Kundgebung reichsdeutscher Memelländer

Von einer von fast 1000 Personen besuchten Versammlung in Essen wurde, wie uns geschrieben wird, folgende Resolution angenommen:

„Die heute in Essen versammelten etwa 800 Memelländer protestieren energisch gegen eine Einverleibung des Memellandes mit Russisch-Litauen. Sie fordern eine Volksbefragung, wodurch die richtige öffentliche Meinung zu ihrem Recht kommt."

Angebliche Wilna-Pläne Pilsudskis

As. **Berlin**, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Ueber die Sonderabsichten Pilsudskis mit Mittellitauen veröffentlicht der hiesige „Nowyi Mir" einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Pilsudski verbirgt keinesfalls seine Absichten, in Mittellitauen einen selbstständigen und vom Sejm und der Regierung in Warschau unabhängigen Staat zu schaffen, der als Gegenstaat gegen die Kownoer Regierung gedacht ist und zweitens als Bollwerk gegen Sowjetrußland dienen soll. In der Absicht, das Gebiet seiner zukünftigen Herrschaft durch einige Kreise zu vergrößern, geriet Pilsudski vor kurzem mit dem Sejm in Konflikt, aus dem er doch als Sieger hervorging. Als der polnische Staatschef kürzlich die Kreise Lida und Braclaw bereiste, versicherte er der Bevölkerung der von ihm eroberten Gebietsteile, daß sie stets auf seine Unterstützung und Fürsorge rechnen könne. Pilsudski hielt eine Rede, in der er zur ausnahmslosen Wahlbeteiligung aufforderte. Dabei betonte er, daß es ihm fernstehe, zu raten, ob für oder gegen die Angliederung gestimmt werden solle. Es wäre schwer, sich als Staatschef Polens gegen die Angliederung auszusprechen, als es hier geschehen ist.

Während die polnischen Zeitungen melden, daß das weißruthenische Nationalkomitee beschlossen habe, an den Sejm-Wahlen teilzunehmen, berichten reichsdeutsche Blätter, daß es sich nur um eine kleine Gruppe handle mit einem gewissen Aleksjuk an der Spitze. Weißruthenen, Juden und Litauer hätten beschlossen, sich solange von den Wahlen fernzuhalten, bis die polnischen Truppen das Land geräumt haben und die freie Wahlagitation wieder gestattet ist.

*

* **Kowno**, 15. Dezember. (Lit. Tel. Ag.) Eine Warschauer Radiomeldung vom 13. berichtet, litauische Flugzeuge hätten im Wilnagebiet Proklamationen abgeworfen, die zum Boykott der Sejmwahlen aufgefordert hätten. Der litauische Generalstab hat festgestellt, daß diese Nachricht erfunden ist.

Einberufung des Völkerbundsrats

Die nächste Tagung des Völkerbundsrates beginnt mit einer Sitzung in Genf am 10. Januar 1922.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten:

1. Der Einspruch Polens gegen die Entscheidung des Hohen Kommissars in Danzig in der Weichselfrage.
2. Die Frage der Ernennung eines Hohen Kommissars des Völkerbundes für Danzig. Das Mandat des Hohen Kommissars Generals Haking endet im Januar 1922.
3. Die Frage des Bürgerrechts der Einwohner der Freien Stadt Danzig.
4. Das Handelsabkommen zwischen Polen und Norwegen.
5. Der Danzig-polnische Vertrag vom 24. Oktober 1921.
6. Die finanzielle Lage der Freien Stadt Danzig.

Litauische Parlamentarier in Finnland

* **Kowno**, 15. Dezember. (Lit. Tel. Ag.) Heute reiste eine Delegation der litauischen Konstituante unter Führung von Pfarrer Staugaitis nach Finnland ab zwecks Fühlungnahme mit finnländischen Parlamentskreisen.

Die Oedenburger Abstimmung

* **Wien**, 16. Dezember. (Tel.) Die Korrespondenz „Herzog" schreibt aus Oedenburg: Die offenkundige Parteilichkeit der Generalkommission sei durch ein Telephongespräch des offiziellen ungarischen Vertreters bei der Generalkommission, des Barons Villany, endgültig erwiesen worden. Durch Zufall wurde gehört, wie Villany in in diesem Gespräch erklärte, daß die Abstimmung möglichst beschleunigt werden müsse, da er sonst wegen der erfolgreichen Kontrollarbeit der österreichischen Abstimmungskommissare für ungarische Erfolge nicht garantieren könne. Im Zusammenhang mit diesem Gespräch fand ein von den Oedenburger magyarischen Beamten arrangierter Empfang der Oedenburger Deputation beim Grafen Bethlen statt. Ferner sei ebenfalls von magyarischen Beamten, an deren Spitze Dr. Tallosich stehe, eine sogenannte Bürgerabordnung inszeniert worden, die bei General Ferrario um höchste Beschleunigung der Abstimmung ersuchte. Die Stellungnahme Ferrarios zur Abstimmung erhelle aus der nachstehenden Aeußerung, die er nach Eintreffen des Wunsches der Botschafterkonferenz nach einer Verschiebung der Abstimmung machte. Ferrario erklärte, Paris sei im Irrtum, zu glauben, daß er sich über die Feiertage in diesem Nest festnageln lasse.

Der Protest Exkönigs Karl wegen seines Thronverlustes

* **Budapest**, 15. Dezember. (Tel.) (Ungar. Korr. Büro.) Die ungarische Regierung veröffentlicht den Wortlaut des Protestes, welchen König Karl anläßlich des Thronverlustes und der Ausweisung aus dem Landesgebiet an die Regierung richtete. Der Protest lautet: Dem unter ausländischem Druck und Zwang zustande gekommenen Beschluß der Nationalversammlung, welcher meinen Thronverlust ausspricht, erkläre ich im Sinne der ungarischen Verfassung und der ungarischen Gesetze für unwirksam und verwahre mich dagegen. Meine sämtlichen, mir als dem mit der heiligen Stephanskrone gekrönten ungarischen apostolischen König zustehenden Rechte halte ich ausdrücklich aufrecht und verwahre mich und protestiere gegen das Vorgehen der ungarischen Regierung, wodurch sie mich auf Grund des Beschlusses der Botschafterkonferenz ausliefern, da ich als Ungar im Sinne der ungarischen Gesetze das unstreitbare Recht habe, mich auf dem Gebiete Ungarns aufzuhalten.

Die Höchstgrenze der Krankenversicherung: 40 000 Mark

Der deutsche Reichstag hat in seiner Sitzung vom 14. Dezember, wie gemeldet, in allen drei Lesungen das Gesetz über die Versicherungspflicht in der Krankenversicherung angenommen. Danach beträgt die Versicherungsgrenze nunmehr 40000 Mark. Es ist dies ein Kompromiß zwischen der Regierungsvorlage, die 30 000 Mk., und einem mehrheitssozialistischen Antrag, der 50 000 Mk. als Höchstgrenze vorgesehen hatte.

Gehaltserhöhung des deutschen Reichspräsidenten

* **Berlin**, 14. Dezember. Im Hauptausschuß des Reichstages beantragte beim Haushalt des Reichspräsidenten der Abgeordnete Klöckner (Ztr.) die Erhöhung des Gehaltes auf 300 000 Mark und der Aufwandsgelder auf 400 000 Mark mit Rücksicht auf die gewaltige Teuerung. Der Ausschuß beschloß demgemäß.

Die Papiernot der reichsdeutschen Zeitungen

WTB. **Berlin**, 13. Dezember. Amtlich wird mitgeteilt: Das Erscheinen einzelner Tageszeitungen ist dadurch in Frage gestellt, daß die Druckpapierindustrie ihre obliegenden Verpflichtungen der Papierbelieferung nicht rechtzeitig erfüllt. Soweit dieses auf Kohlen- und Wagenmangel zurückzuführen ist, werden die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck getroffen werden. Im übrigen liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar 1922 bevorstehenden Preiserhöhungen mit den Lieferungen zurückgehalten wird. Von einem süddeutschen Freistaat sind bereits Ermittlungen über die Richtigkeit dieser Vermutungen im Gange. Weitere Feststellungen dieser Art werden eingeleitet werden. Auch wird eine Einschränkung der Druckpapierausfuhr eintreten müssen, wenn nicht in der Belieferung notleidender Zeitungen mit Druckpapier alsbald eine Besserung eintritt.

Neues vom Tage

Hamburg ohne Seeschiffsverkehr

* **Hamburg**, 15. Dezember. (Tel.) Infolge des starken Nebels i Hamburg vollständig vom Seeschiffsverkehr abgeschnitten. Seit gester morgen 10 Uhr sind mit Ausnahme eines von Altona gekommene Dampfers keine Seeschiffe in die Stadt gekommen. Die Zahl der vo der Stadt seewärts gegangenen Schiffe ist sehr gering. Die Schiff haben größtenteils im unteren Stromlauf vor Anker gehen müsse

Der Präsident der Zionistischen Weltorganisation in Berlin

* **Berlin**, 15. Dezember. Dr. Chaim Weizmann, der Präsider der Zionistischen Weltorganisation, wird in der zweiten Dezember hälfte in Berlin erwartet, von wo er sich Ende Dezember nach Wie begeben will, um an den Sitzungen des Zionistischen Aktionskomitee teilzunehmen. Die Zionistische Vereinigung für Deutschland trifft fü den Führer der zionistischen Gesamtbewegung außerordentlich Empfangsvorbereitungen.

Ungeheure Zunahme der Prozesse und Strafsachen in Deutschland

Eine riesige Zunahme der Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen be den Gerichten verzeichnet eine neue amtliche Aufstellung im Jahr 1920 in Preußen gegen das Vorjahr. Meist beträgt die Steigerun ungefähr 50 Prozent und mehr. Bei den Amtsgerichten stiegen u. a die Anträge auf Strafbefehle außer Forstdiebstahl von 392 089 a 559 282, die anhängigen Privatklagesachen von 63 843 auf 105 528, di wegen Uebertretungen von 36 606 auf 54 180, die Hauptverhandlunge von 300 601 auf 510 103, die Urteile von 220 098 auf 378 147. Um Rechts hilfen wurden die Amtsgerichte statt in 510 549 in 751 096 Fällen er sucht. Bei den bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten stieg die Zahl de Mahnsachen von 779 528 auf 1 122 154, die der gewöhnlichen Prozesse vo 490 537 auf 604 910, die der mündlichen Verhandlungen von 803 404 a 974 764. Die Zahl der eröffneten Konkursverfahren stieg von 586 a 723. Nur die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit zeige meist eine gewisse Abnahme. Aehnliche Verhältnisse herrschen bei de Landgerichten. Es stieg die Zahl der gewöhnlichen Prozesse von 133 19 auf 182 091, für Handelssachen von 38 466 auf 79 400. Die Streitig keiten in der Berufungsinstanz stiegen von 30 024 auf 40 285. Etwa Abnahme haben lediglich die Prozesse in Ehesachen von 44 758 a 42 992.

Ein Brief für 27 000 Rubel

Eine Königsberger Firma stellte der „K. Allg. Ztg." einen a 1. Dezember aus Petersburg abgegangenen eingeschriebenen Bri zur Verfügung, den man zunächst wegen der Fülle der Marken kau als Brief erkannte. Die Marken, die als ganze Markenbogen au geklebt sind, haben den Wert von 250 und 1000 Rubeln: insgesamt fin für 27000 Rubel Briefmarken nötig gewesen! Verständli wird diese im ersten Augenblick fabelhafte Summe, wenn man bedenk daß in Petersburg für ein goldenes Zehnrubelstück nicht weniger a 1,3 Millionen Sowjetrubel gezahlt wurden und daß selbst unser schwindsüchtige Papiermark noch mit 700 Rubeln gewertet wird! Die Marken selbst sind ungezähnt; sie müssen mit der Schere von de Bogen abgetrennt werden. Weder nach der Idee des Markenbilde noch nach der technischen Ausführung stehen sie auf irgendwelcher Höh sie machen einen recht dürftigen Eindruck.

Schwere Bergwerkskatastrophe in Belgien

* **Brüssel**, 15. Dezember. (Tel.) Bei einer Bergwerkskatastrop in Montignies-sur-Sambre wurden zwei Bergleute g tötet und 16 schwer verletzt, davon fünf lebensgefährlich.

Ein Ausbruch des Popocatepetl.

Der „Newyork Herald" meldet aus der Stadt Mexiko, daß de Vulkan Popocatepetl mit Heftigkeit ausgebrochen sei. Ei ungeheure Rauch- und Flammenwolke, die von Beobachtern bis a 2300 Fuß Höhe geschätzt wird, stieg aus dem Krater auf. D Beobachtung des Vulkans wurde von Flugzeugen aufgenommen. W gemeldet wird, sind fast alle Dörfer rings um den Vulkan von de Einwohnern in wilder Flucht verlassen worden. Der Popocatepetl 5420 Meter hoch und sein Krater, der vorzüglichen Schwefel birgt, h einen Umfang von 2½ Kilometer, bei über 800 Meter oberem Durc messer und 75—150 Meter Tiefe. Im 16. Jahrhundert war die Vulkan Mexikos noch außerordentlich tätig, in den letzten Jah hunderten sind seine Ausbrüche seltener geworden.

Eine Weltausstellung in Tokio

wird am 10. März 1922 eröffnet. Sie soll bis zum 31. Juli 19 dauern. Hauptzweck ist, die Welt mit allen japanischen Artikeln Berührung zu bringen. Die Gebäude sollen am 1. Januar 19 fertig sein.

Bundesrat Haab schweizerischer Bundespräsident für 1922

* **Bern**, 15. Dezember. (Tel.) Die vereinigte Bundesversammlu wählte am Donnerstag den Bundesrat Haab zum schweizerisch Bundespräsidenten für 1922, zum Vizepräsidenten Bundesrat Scher rer. Bundesrat Haab war 1917 und 1918 schweizerischer Gesandter Berlin.

Japan und die deutschen Kolonien im Stillen Ozean

* **Genf**, 15. Dezember. (Tel.) Die japanische Regierung ließ du Vicomte Ishii dem Völkerbundssekretariat den ersten Jahresbert über die Verwaltung der früheren deutschen Kolonien im Still Ozean nördlich des Aequators auf Grund des Artikels 22 des Pakt und des Beschlusses der Versammlung von 1920 überreichen.

Ein Abkommen über die Flottenstärke

* **London**, 15. Dezember. (Tel.) Nach einer „Reuter"-Meldu aus Washington bestätigt sich die Nachricht von dem Abschluß des A kommens über die Verhältnisse der Flottenstärke zwischen Ameri Großbritannien und Japan.

Das Sinnfeinerparlament und das Irlandabkomm

* **London**, 15. Dezember. (Tel.) In beiden Häusern des Parlamen wurde die Debatte über Irland wieder aufgenomme Auch das Sinnfeinerparlament setzte in Dublin die Erörterung d Uebereinkommens fort, jedoch nicht in öffentlicher Sitzung. Die A stimmung über das Uebereinkommen erfolgt wahrscheinlich erst morg vielleicht erst Sonnabend.

Das Antwortschreiben Ulsters an Lloyd George

* **London**, 15. Dezember. (Tel.) Der Premierminister von Uls erklärte in seinem Antwortschreiben an Lloyd George, es sei für Uls unmöglich, jemals dem irischen Freistaat beizutrete Es sei nicht im Interesse Großbritanniens oder des Britischen Reich daß Ulster der allirischen Union untergeordnet wäre. Eine Revis der Grenze würde einen Bruch des Gesetzes von 1920 bedeuten. Uls behalte sich das Recht vor, der Ernennung der Grenzkommission ni zuzustimmen.

Die Menschenverluste bei den Unruhen in Indien

* **London**, 15. Dezember. (Tel.) Aus Bombay wird gemeldet: den Unruhen in Indien vom 17. und 20. November wurd zwei Europäer, ein Amerikaner und zwei Parsen getötet. 83 Polizis wurden verletzt. Seitens der Aufständischen gab es 53 Tote und Verwundete. 341 Personen wurden verhaftet.

Kulistreik in Vorderindien

* **Kalkutta**, 15. Dezember. (Tel.) 8000 Kulis, die in den D von Kalkutta beschäftigt sind, sind in den Streik getreten.

Letzte Provinzpost

* **Libau**, 15. Dezember. [Wieder ein Doppelmord.] der Straße nach Oberbartau wurden gestern in der Nähe des Kib kruges zwei Leichen gefunden, die deutliche Anzeichen eines waltsamen Todes aufwiesen. Die beiden Ermordeten sind die Liba Fleischer Kanter und Mechanik. Die Leichen wurden in ein Wagen liegend vorgefunden, von welchem das Pferd abgespannt u Es handelt sich also zweifellos wieder um einen Raubmord.

ung der Stadtverordneten - Versammlung

Mittwoch, den 21. Dezember 1921, nach- tags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

agesordnung: 1. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. ahl von Schiedsmännern und eines Beisitzers für das Miete- ungsamt. 3. Entschädigung des Stellvertreters des Vorsitzenden Miete-Einigungsamts. 4. Abgabe von Gelände auf Erbbaurecht. willigung weiterer Mittel für Notstandsarbeiten. 6. Einrichtung Zapfstelle auf dem Neuen Markt. 7. Austausch von Ländereien er Kirchengemeinde St. Johannis. 8. Erhöhung des Pflegesatzes ie Ortsarmen im Alters- und Siechenheim. 9. Erhöhung des esatzes für die Insassen des Armen- und Beschäftigungshauses. ewilligung weiterer Mittel zur Verpflegung der Kinder im Er- gsheim Försterei. 11. Bewilligung eines Beitrages für die Ar- losenversicherungsanstalt. 12. Ankauf eines Fährdampfers. 13. Her- von Gelände für die Hafenbahn. 14. Erhöhung des Beitrages en Verkehr der Kleinbahn an Sonntagen. 15. Einrichtung von lizeiwachtmeisterstellen. 16. Entschädigung eines Beamten für lte Haushaltsführung. 17. Bewilligung einer Ehrengabe für eine rin. 18. Anderweite Festsetzung des Besoldungsdienstalters für Beamte. 19. Vorschußzahlungen an die Beamten, Angestellten Pensionäre. 20. Uebernahme eines Anteils von der Unterstützung früheren Beamten. 21. Erhöhung einer Unterstützung.

nterfraktionelle Besprechung am Montag, den 19. d. Mts., nach- gs 3½ Uhr im Stadtverordnetensaal.

raktionssitzung am Montag, den 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr a.

Der Vorsteher
Kurt Scharffetter.

Lokales

Memel, den 17. Dezember 1921.

[Starker Schiffsverkehr.] Seit einigen Tagen ht in unserem Hafen ein Verkehr, wie er seit vielen Jahren zu verzeichnen war. Allein in der Dange, die mit ihrem eis- nbedeckten Wasser einen prächtigen Anblick bietet, liegen acht pfer. Im Winterhafen befindet sich der Seeschlepper „Mott- mit dem Leichter „Lima" und am Kai hat der Dampfer „Nord- " festgemacht. Für die Hafenarbeiter gibt es bereits soviel äftigung, daß Arbeitermangel eingetreten ist. Der letzte ere Verkehr im Dezember wurde 1914 verzeichnet, wo an hen Tagen sechs bis acht Schiffe einliefen. Doch bleibt auch Verkehrsübersicht weit hinter der des gegenwärtigen Monats . Auch im vergangenen Jahr war der Verkehr im Dezember Vergleich zum Dezemberverkehr dieses Jahres gering, obwohl Eisverhältnisse günstiger waren. Gewissermaßen bedingen die wärtig bestehenden schwierigen Eisverhältnisse die Stauung Dampfer im hiesigen Hafen. Riga und Reval sind ziemlich ein- ren und ein Anlaufen dieser Häfen ist nur unter großen hierigkeiten möglich. Die nach jenen Häfen unterwegs befind- Schiffe warten günstigere Gelegenheit für die Weiterfahrt Auch der Schleppzug im Winterhafen wartet auf besseres er, um seine von schwerem Unglück betroffene Rückfahrt nach zig anzutreten.

* [Der Fahrplan der litauischen Züge] ist vom Dezember d. Js. von der litauischen Eisenbahnverwaltung dahin dert, daß der anschließende Personenzug des Memelgebiets 926 47 Minuten später in Memel eintrifft und der Gegenzug 929 86 Minuten früher als bisher von Memel abgelassen . Zug 926 verkehrt alsdann wie folgt: Bajohren an 9.46 (statt r 8.59), ab 10.16, Dt. Crottingen 10.27, Clauspußen 10.35, ten 10.43, Försterei 10.50, Memel an 11.05 (statt bisher). Zug 929: Memel ab 5.04 (statt bisher 6.30), Försterei 5.19, ten 5.24, Clauspußen 5.34, Dt. Crottingen 5.42, Bajohren an (statt bisher 7.19), Bajohren ab 6.23.

* [50-Pfennig-Einwurf bei öffentlichen Fern- echstellen.] Die Kassiervorrichtungen der Fernsprech-Auto- nstellen im Postamt, Bahnhof und Wohlfahrtsgebäude sind zur einfachung des Zahlungsgeschäftes für die Aufnahme von 50- nigstücken eingerichtet worden. Nach der Zahlungsaufforderung Amtes ist daher künftig ein 50-Pfennigstück einzulegen.

* [Die zehn Gebote am Fernsprecher.] Für Fernsprech- nehmer gelten folgende zehn Gebote: Suche die gewünschte Ruf- mmer im neuesten Fernsprechbuche vor dem Abnehmen des Hörers Benutze nur die neueste Ausgabe. Sprich klar und deutlich. ich in den Schalltrichter, nicht über, unter oder neben diesen. Nenne richtige Rufnummer. Spreche und trenne die Rufnummer richtig. achrichtige den Beamten sofort, wenn er die verlangte Rufnummer h wiederholt. Unterlasse alle Anfragen oder Beschwerden bei den riebsbeamten. Dafür gibt es bei größeren Aemtern Auskunfts- r Beschwerdestellen, sonst Aufsichtsbeamte. Beantworte den Anruf rt mit Namen oder Rufnummer.

* [Beihilfe der Eisenbahnerpensionskasse.] Der mtvorstand der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch- hischen Eisenbahngemeinschaft zu Berlin hat in einer Sitzung be- ffen, den Rentnern aus der Abteilung B aus Mitteln der Ar- erpensionskasse eine einmalige Beihilfe zu zahlen und zwar Beziehern einer Zusatzrente 600 M., Witwenzusatzrente 300 M., ienzusatzrente 200 M. (also für jede Waise 200 M.), den Zusatz- nern in den Invalidenheimen je 300 M. Nachdem der Vor- ndsbeschluß durch Erlaß des Reichsverkehrsministers genehmigt rden ist, sind die Eisenbahnstationskassen bereits angewiesen rden, die Beihilfen sofort zu zahlen.

* [Der neue Schlafwagen 3. Klasse.] Der erste neue lafwagen 3. Klasse ist jetzt fertiggestellt worden. Der Schlafwagen elt in seinem Aeußeren einem gewöhnlichen D-Zugwagen und trägt den dunkelgrün gestrichenen Seitenwänden die Bezeichnung hlafwagen" in großen Buchstaben. Betritt man den Wagen, so mmt man zunächst an den Wasch- und Aborträumen vorüber und t dann in den Seitengang des Wagens, von dem aus Drehtüren die zwölf Halbabteile des Wagens führen. Das erste Abteil ist der enstraum für den Schlafwagenschaffner, das zweite Abteil ein lbabteil für drei Reisende. Von den übrigen zehn Halbabteilen nen je zwei durch das Oeffnen einer Tür in der Zwischenwand einander verbunden werden, so daß sie also Vollabteile mit je sechs ten darstellen. Die obere Liegestatt ist fest und bleibt auch bei Tage ändert. Die mittlere Liegestatt bildet bei Tage die Rückenlehne, rend die untere die Sitzbank darstellt. Die Liegestätten sind mit ltern aus dunklem Stoff bezogen. Wie schon berichtet, werden die lafwagen dritter Klasse nicht mit Bettwäsche ausgerüstet. Den enden bleibt es selbst überlassen, für Decken usw. zur Nacht zu gen. Neben einer guten Entlüftungsanlage besitzen die Wagen vorrichtungen, elektrische Beleuchtung und ausreichend große sserbehälter für die Wasch- und Toiletteräume.

* [Heringsverkauf.] Vom Versorgungsamt wird uns geteilt, daß heute ein Posten Heringe an die minderbemittelte lkerung zum Verkauf kommt. Einwickelpapier ist mitzubringen.

* [Vom Memeler Schlittschuhklub] wird uns ge- ben: Die elektrische Beleuchtung der Eisbahn auf dem Aschhof fertiggestellt, so daß die Bahn nunmehr bis 7 Uhr abends be- t werden kann. Von der nächsten Woche ab werden auch warme ränke auf der Bahn ausgeschenkt werden.

* [Diebstähle.] In der Zeit vom 10. bis 13. Dezember wurde aus einer verschlossenen Wagenremise ein schwarzer Tambour im Wert von 200 M. gestohlen. — Aus dem Restaurationsraum „Baltischer Hof" wurde in der Nacht zum 11. Dezember eine rotbraune Geige entwendet mit folgendem Stempel: Vouillaume — à Paris. Der ebenfalls abhanden gekommene Geigenbogen war von schwarz-brauner Farbe mit weißem Roßhaar. Die Geige befand sich in einem mit Tuch gefütterten schwarzen Hornkasten. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Sachdienliche Angaben sind zu machen auf der Kriminalabteilung, Lehrerseminar, Zimmer 7.

Kirchenzettel für Sonntag, den 18. Dezember

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl, Prediger Lic. Kowalewski. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Englische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl, Sup. Gregor. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Pfarrer Körner. Mittwoch, den 21. Dezember, 5 Uhr: 4. Adventsandacht, Sup. Gregor.
Land-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Redmer. Mittwoch, den 21. Dezember, 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr: litauische Adventsandacht, Pfarrer Bömeleit.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Beyer.
Missionssaal Bommelsvitte 200. Sonntag vorm. 9 Uhr: Missionar Unger.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule aus der Wiesenstraße. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Rippenstraße, ½8 Uhr: Versammlung.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. ½3 Uhr: deutsch, 5 Uhr: litauisch, 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 16. Dezember 1921

Aufgeboten: Arbeiter Karl Albert Hermann Schlusnath von hier mit Helene Porschke, ohne Beruf, von Althof, Kreis Memel.

Eheschließungen: Böttchermeister Walter Bruno Rudat mit Heinriette Luise Margaretha Schlönhart; Schriftsetzer Fritz Hermann Ehrlich mit Agathe Ida Möllenthin, ohne Beruf; Postschaffner Michel Pods mit Anna Maria Benter, ohne Beruf, sämtliche von hier; Fischer Johann Masuhr mit Schneiderin Anna Schmidt, beide von Schmelz.

Geboren: Eine Tochter: dem Heizer Heinrich Gustav Kabbacher von hier; dem Arbeiter Otto Fritz Keiluweit von Bommelsvitte; dem Arbeiter Jakob Schmidt von Schmelz.

Gestorben: Schneidemüllerwitwe Auguste Palm, geb. Broekow, 81 Jahre alt; Gertrud Esch, 4 Monate alt, von hier; Else Käthe Bruns, 7 Wochen alt, von Bommelsvitte. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 16. Dezember. (Tel.)**

Die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission, in der um Stundung der nächstfälligen Zahlung ersucht wird, hatte am Vormittag im Devisenverkehr starke Nachfrage nach hochwertigen Devisen hervorgerufen und bewirkt, daß diese sprunghaft, der Dollar beispielsweise bis 204, anzogen. An der Börse trat aber bereits vor der amtlichen Festsetzung der Devisenpreise wieder ein Rückschlag ein, so daß der Dollarkurs bis 193 und die anderen Plätze entsprechend zurückgingen. Die Wirkung dieser Befestigung auf dem Effektenmarkt war nicht erheblich; wohl trat zum Teil infolge der überwiegenden Kaufaufträge des Publikums eine durchschnittliche Erholung des Kursstandes fast aller Dividendenpapiere im Großverkehr um 40 bis 60 Prozent und vereinzelt darüber ein, doch hielt sich die Unternehmungslust, anscheinend durch die üblen Erfahrungen der letzten Zeit gewitzigt, in ziemlich engen Grenzen, und angesichts der ungeklärten Gesamtlage und der Feiertage bröckelten die Kurse weiterhin unter leichten Schwankungen wieder mäßig ab. Mit stärkeren Erholungen sind zu erwähnen Hösch mit 130 Prozent, Türkentabak mit 140, Anglo Guano und Stöhr mit je 150, Thale mit 170 Prozent, Vogeltelegraph und Hammersen mit je 225 Prozent. Auch am Markt der unnotierten Werte erlahmte die Kauflust bei abbröckelnden Kursen später. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihepapiere im allgemeinen gut behauptet und teilweise leicht nachgebend, wogegen ausländische Anleihen, besonders Mexikaner und Türken, kräftig erholt lagen. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren überwogen die Kaufaufträge, so daß vorwiegend mit Kursbesserungen zu rechnen ist.

Kurs-Depesche

	16. Dez.	14. Dez.		16. Dez.	14. Dez.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	499,—	495,—
5% „ „ II.	99,70	99,75	Diskonto-Komm.	429,—	420,—
4½% „ „ IV.-V.	84,50	84,60	Dresdner Bank	395,—	325,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,10	72,—	Nationalbk. f. Dt.	310,—	310,—
4½% „ „ fällig 1924	94,60	94,25	Ostbank f. H. u. G.	278,—	260,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	175,—	175,—
4% „ „	87,—	86,40	Allg. Elektriz.-Ges.	698,—	687,—
3½% „ „	73,10	73,80	Berliner Holzkontor	768,—	730,—
3% „ „	104,50	106,—	Aschaffenburg	815,—	815,—
4% Preuß. Konsols	72,80	74,60	Daimler Motoren	529,—	493½
3½% „ „	60,50	62,10	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	765,—	735,—
3% „ „	58,50	59,90	Gelsenkirch. Bg.	797,—	790,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	79,—	79,—	Gei. f. elektr. Unt.	749¾	690,—
3½% „ „	62,50	—	Hirsch, Kupfer	709,—	680,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	88,—	87,80	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
3½% „ „	76,—	75,80	Oberschl. Eb. Bdi.	680,—	643,—
Hamb.-Am. Pak.	412,—	395,—	Rhein. Stahlwerke	950,—	920,—
Bordd. Lloyd	449¾	425,—	Rütgers Werte	934,—	815,—
Terl. Handels-G.	435,—	410,—	Union, Fab. ch. Prod.	1575,—	1575,—
Domm. u. Privat-B.	310,—	320,—	Zellstoff Waldhof	700,—	687,—
Darmstädter Bk.	310,—	310,—	Türk. 4000 Fr. Lose	935,—	730,—

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief	15. Dezember Geld	15. Dezember Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	7292,70	7307,30	6643,35	6656,65
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	1483,50	1486,50	1408,55	1411,45
Christiania 100 Kr.	3096,90	3103,10	2809,65	2815,35
Kopenhagen 100 Kr.	3841,15	3848,85	3511,45	3518,55
Stockholm 100 Kr.	4857,60	4867,40	4485,50	4494,50
Helsingfors 100 fin. M.	379,60	380,40	340,65	341,35
Italien 100 Lira	879,10	880,90	838,15	839,85
London 1 Pfd. Sterl.	819,15	820,85	761,70	763,30
Newyork 1 Doll.	194,80	195,20	181,06	181,44
Paris 100 Fr.	1513,45	1516,55	1468,50	1471,50
Schweiz 100 Fr.	3756,20	3763,80	3526,45	3533,55
Spanien 100 Pes.	—	—	2727,25	2732,75
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	7,08	7,72	6,98	7,02
Prag 100 Kr.	244,75	245,25	223,75	224,25
Budapest 100 Kr.	29,97	30,03	26,57	26,63
Bukarest	—	—	—	—
Buenos-Aires	64,90—65,10	—	59,90—60,10	—
Polennoten 100 Mk.	5,90	—	5,65	—
Kriesnoten	7	—	10	—
Ausz. Warschau	5,85	—	5,60	—

Markkurse im Ausland: Holland: 1,32½, Kopenhagen: 2,65, Stockholm: 2,— bis 2,07. (Priv.-Tel.)

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 16. Dezember. (Tel.) Wegen des Stundungsersuchens der deutschen Regierung und der infolgedessen eingetretenen scharfen Steigerung des Dollarkurses war auch im Produktengeschäft die Nachfrage für Getreide vormittags sehr lebhaft. Aus dem gleichen Grunde wurde ein großer Teil des Angebots zurückgezogen, so daß im Mittagsverkehr hier ein größerer Umsatz scheiterte, überdies erlahmte auch die Unternehmungslust wegen des Rückganges des Dollars von seinem höchsten Stande ab. Die Weizen-, Roggen- und Haferpreise gingen merklich in die Höhe. Gerste war bei kleinem Angebot in guten Sorten viel gesucht. Für Mais konnten die am Vormittag erzielten Preise sich später nicht behaupten. Hülsenfrüchte blieben unverändert lustlos. Raps und Futterstoffe behaupteten ihren Preisstand.

*** 25 Millionen für den Königsberger Hafen.** Der preußische Landtag bewilligte am Donnerstag ohne Erörterung einen sofortigen Vorschuß von 25 Millionen Mark, der in einem Ausschußantrag für den Ausbau des Königsberger Hafens gefordert worden war.

*** Königsberg-Cranzer Eisenbahngesellschaft.** Von der Dresdner Bank wurde der Antrag auf Einführung von 1 000 000 Mark Stammaktien der Gesellschaft zum Handel an der Berliner Börse beantragt.

*** Einführung einer Devisensteuer in Danzig.** In der Volkstagssitzung am Mittwoch wurde ein Antrag der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft angenommen, der den Senat auffordert, mit größter Beschleunigung einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer Devisensteuer dem Volkstag vorzulegen.

*** Weitere Preisherabsetzung für Margarine.** Auf Vorschlag der Preiskommission des deutschen Margarineverbandes sind die Preise weiter herabgesetzt worden. Sie stellen sich für Waren, die vom 14. Dezember ab vom Lager geliefert werden, für die verschiedenen Sorten auf 20 bis 27 Mark. Diese Preise sind Kleinhandelspreise für gesalzene Ware, zu denen noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

*** Heraufsetzung des Nennwertes der Dividendenwerte.** Wie uns aus Berlin gemeldet wird, beschloß der Börsenvorstand mit Rücksicht auf die in den letzten Wochen eingetretene wesentliche Aenderung der Verhältnisse an der Wertpapierbörse in der Sitzung am 10. Dezember das Inkrafttreten des Beschlusses, demzufolge vom 2. Januar 1922 ab Aufträge in Dividendenwerten unter dem Nennwerte von 5000 bezw. 6000 Mark von den Kursmaklern nicht angenommen werden dürfen und keinen Anspruch auf Berücksichtigung bei der amtlichen Kursfeststellung haben, bis auf weiteres zu vertagen.

*** Schwellenbeschaffung für die Reichseisenbahn.** Das Eisenbahn-Zentralamt in Berlin schreibt zum 3. Januar die Lieferung von 1,3 Millionen kiefernen Schwellen aus. Die Eisenbahnbehörde bemüht sich durch diese Ausschreibung, ihren Schwellenbedarf sicherzustellen, da möglicherweise die Zuschläge in der letzten Verdingung infolge der erhöhten Preise am Holzmarkt nicht von allen Firmen erfüllt werden dürften. — Bemerkenswert ist, daß bei einer Ausschreibung des bayerischen Bahnnetzes für Schwellen nennenswerte Angebote zu Preisen, für die ein Zuschlag in Frage kommt, infolge der unsicheren Lage am Holzmarkt nicht eingegangen sind. Größere bayerische Firmen hatten sich überhaupt nicht beteiligt.

*** Der Außenhandel Litauens vom Januar bis September 1921.** Die Ausfuhr aus Litauen bezifferte sich, dem „Osteuropamarkt" zufolge, in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 235 621 255 Mark. Davon entfielen auf Deutschland 117 819 627 Mk., also die Hälfte des gesamten Exports. Nach England sind ausgeführt Waren im Werte von 64 848 032 Mk., also etwa 24 Prozent. Die Einfuhr nach Litauen betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres 484 558 558 Mark. Von Deutschland kamen nach Litauen in dieser Periode 342 347 978 Mk., was ungefähr 70 Prozent des gesamten litauischen Imports ausmacht. Der Import war in den ersten acht Monaten dieses Jahres doppelt so groß als der Export, und der Importüberschuß beträgt beinahe 250 Millionen Mark.

*** Schluß der Navigation im Petersburger Hafen.** Aus Helsingfors wird berichtet: Am 12. November begann im Petersburger Hafen die Tätigkeit der Eisbrecher. Von diesem Zeitpunkt an bis zum 2. Dezember trafen, wie die Petersburger Blätter melden, 23 Dampfer ein und 35 wurden hinausgeleitet. Gegenwärtig werden noch 7 Dampfer mit Kohlen, 2 Dampfer mit Lokomotiven aus Deutschland und 2 Dampfer mit Nahrungsmitteln erwartet, worauf die Navigation des Petersburger Hafens schließt. Es sollen dann nur noch die im Hafen liegenden Dampfer, die ein Ueberwintern im Petersburger Hafen vermeiden wollen, abgefertigt werden. Im Laufe des Monats November sind im Petersburger Hafen insgesamt 2½ Millionen Pud (1 Pud = 16,38 Kilogramm) Waren eingetroffen, darunter 1,2 Millionen Pud Nahrungsmittel und 858 000 Pud Koks.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
646	16	Elisabeth SD.	Karstens	Danzig	Teill. Holz	Ed. Krause
647		Dwina SD.	Christin	Danzig	Mauersteine	„ „
648		Irmgard SD.	Tramborg	Hamburg	Salz und Güter	„ „
649		Elin SD.	Rinjes	Danzig	Haferflocken	„ „

Ausgegangen

Nr.	Dezbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
639	15	Kirsten Märsk SD.	Högstedt	Calais	Cellulose	Cellulose-Fabrik

Am 16. Dezember: 12 Uhr am Pegelstand 0,34 m. — Wind: S. 4. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 17. Dezember:
Vorübergehende Trübung, etwas milder bei schwachen südwestlichen Winden, vorwiegend trocken.

Temperaturen in Memel am 16. Dezember.
Morgens 6 Uhr: — 8,8, 9 Uhr: — 8,2, mittags 12 Uhr: — 7,1, nachmittags 3 Uhr: — 6,2, ½5 Uhr: — 6,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 16. Dezember, 8 Uhr morgens.

Größtenteils heiteres Frostwetter bei meist schwachen südöstlichen bis südlichen Winden hielt auch gestern in unserm Bezirk an und herrscht noch heute in den Morgenstunden. Eine geringe Abnahme des Frostes gegenüber den Vortagen ist eingetreten. In Mitteldeutschland hält bei wechselnder Bewölkung heute mäßiges Frostwetter an. Im Gebiet der Nordsee ist es trübe und neblig. Hochdruck lagert über Ungarn und über dem Kanalgebiet. Ein Tiefdruckwirbel liegt über der nördlichen Nordsee und an der Westküste Skandinaviens. Niederschläge fielen im Gebiet der Nordsee und in Nordwestdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	klar	—11	0	Hamburg	Nebel	1	1
Insterburg	„	— 9	0	Berlin	bedeckt	— 8	0
Tilsit	„	—11	0	Breslau	heiter	—15	0
Marggrab.	Nebel	—11	0	München	Nebel	—10	0
Ortelsburg	heiter	—14	0	Hanaranda	heiter	—10	1
Osterode	„	—12	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 16. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 Ungarn, 768 Nordwestfrankreich, Tiefdruckgebiet 742 Westküste Skandinaviens. — Wind: Wechselnd bewölkt, Nordsee schwache Westwinde, südöstliche Ostsee schwache Südwestwinde. — Wetter: Morgen Trübung, schwache Südwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	753,8	SW.	4	bedeckt	+ 4	
Bülk	761,5	SW.	2	„	+10	
Swinemünde	762,3	S	2	Dunst	— 5	
Rügenwaldermünde						
Memel	763,3	S.	4	bedeckt	— 9	Seeg. nicht bein
Skagen	554,0	still	0	wolkig	+ 4	
Kopenhagen	759,6	W.	2	Nebel	+ 2	
[illegible]	757,7	SW.	4	bedeckt	+ 3	
[illegible]	755,1	SW.	1	„	+ 1	

Gabenquittung.

Auf meine Bitte um Gaben für verschämte Arme sind mir folgende Spenden zugegangen:

F. Laß & Co. 50 Mk. Kurt Scharffetter 50 Mk., Charles Scharffetter 20 Mk., San.-Rat Hurwitz 20 Mk., B. Rosenberg 100 Mk., Ungen. 200 Mk., Geschwister K. 30 Mk., L. Alexander 100 Mk., R. 50 Mark, Dumont du Voitel 100 Mk., Richtsmeier 50 Mk., Ungen. 100 Mk., Hermann 20 Mk., Ungenannt 100 Mk., H. G. 50 Mk., Apost. Gem. 50 Mk.

Herzl. Dank! Zur Entgegennahme weiterer Gaben gern bereit.

Gregor, Superintendent.

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Mündelkinder der Berufsvormundschaft unserer Stadt sind ferner eingegangen:

Bäckerjungmeistertisch Konditorei Neumann 68 Mk., Bruno Dumont du Voitel 100 Mk., Gratwol 30 Mk., Bruno Lettmann Nachf. 100 Mk., Marcus Millner 6 Unterzüge, 6 Sweater, 6 Paar Handschuhe.

Weitere Gaben werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.

Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Anzeigen

Städt. Schauspielhaus.

Sonnabend, den 17. Dezember 1921, nachmittags 4½ Uhr: Für die Volksschulen. **„Wilhelm Tell"** von Schiller.

Sonntag, den 18. Dezember 1921, nachmittags 3½ Uhr: **„Wie klein Else das Christkind suchen ging"**. Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen von Th. Lehmann-Haupt. Musik zusammengestellt von Hans Fromholz. Tänze arrangiert Ruth Felsen.

Sonntag, den 18. Dezember 1921, abends 7½ Uhr: Zum 2. Male. **„Bettings Verlobung"**, Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Die Lieferung von **Ziegelsteinen** für den Neubau eines **Zollamtsgebäudes** in **Uebermemel** neben dem Kleinbahnhof soll vergeben werden.

Los I 100 Tausend gebrannte Ziegelsterne
„ II 55 Tausend Kalksandsteine.

Angebotsformulare können gegen postfreie Zusendung von 4,— Mk. für je ein Los vom unterzeichneten Bauamt bezogen werden.

Eröffnungstermin der Angebote **Freitag, den 23. d. Mts.,** vorm. 11 Uhr.

Pogegen, den 15. Dez. 1921.
Staatl. Bauamt.

Auto - Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

● Auto- ●
vermietung
Tel. 508.
Walluks,
Wiesenstraße 7 a.

AUTO-
vermietung
Tel. 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Verkehrshäuschen
Neuer Markt
empfiehlt sein Fuhrwerk zum Abrollen kleiner Lasten sowie Anfuhr von Brennmaterial. Minderbemittelte billigste Preise.

Welche Schneiderin
würde noch ein seidenes Kleid zu den Feiertagen arbeiten? Off. unt. No. 109 an die Exped. dies. Bl. erb.

Die Geburt ihres
zweiten Jungen
zeigen an
Lehrer **Paul Groeger**
und Frau **Erna,** geb. Eroms.
Gudden, den 12. Dezember 1921.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen erfreut an
Markus Joffe und Frau
Channe geb. **Silbermann.**
Memel, den 14. Dezember 1921.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Leo Fleischmann und Frau
Judith, geb. **Golden.**

Die Geburt **einer Tochter** zeigen hocherfreut an
K. Hellwig und Frau
geb. **Gluth.**
Pößeiten, den 15. Dezember 1921.

D. H. V.

Gruppe Memelland.

Unsere
Weihnachts-Feier
mit anschließendem Tanz
findet **heute abend in den Räumen der „Strandvilla"** statt.

Kollegen, die keine besondere Einladungskarte erhalten haben, weisen sich am Saaleingang durch Mitgliedsbuch aus. Einlaßkarten werden am Saaleingang ausgegeben.

Für unsere Veranstaltung verkehrt ein Sonderwagen der Straßenbahn. Abfahrt 7⁴⁵ abends von der Zentrale Paulstraße mit Haltestelle Marktstraße, 8¹⁰ abends von der Börse, Luisenstraße mit Haltestelle Breite, Ecke Kreuzstraße.

Der Vorstand.

Gesellschaftshaus
Heute
●● Familienfest ●●
verbunden
mit humoristischen Vorträgen.
Ende 3 Uhr. **Ende 3 Uhr.**

Waldschlösschen
Heute Sonnabend Tanz.

Viktoria-Saal
Heiterer Abend
zum Besten armer, hilfsbedürftiger Kinder Memels
Montag, den 19. Dezember.

Mitwirkende: **Kitty Seifert, Gertrud Teubner, Adolf Demuth, Joh. Curt Kopp, Gerhard Teubner** vom Städt. Schauspielhaus, **Fritz Gottgetreu, Heinz Lindemann.**

Aus dem Programm: **Rezitationen, Gesang, Lieder zur Laute, Tänze** u. a. m.

Beginn 8 Uhr. Preise der Plätze 5,— 10,—, 15,—.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft **Krüger & Oberbeck.**

Laugallen.
Sonntag, den 18. Dezbr., im Hause Friedberg:
Großer Operetten-Abend
ausgeführt von Mitgliedern d. Wilnaer Stadttheaters
Die Suffragistin
von Meisel, in 3 Aufzügen.
Mit anschliessendem Tanz.

Sportverein Memel e. V.
Sonntag, d. 18. Dezember, 2²⁵ Uhr nachm.:
Wanderung
Kollaten — Karkelbeck — Försterei.
Falls bis Sonntag noch Schneefall Rodelschlitten mitbringen.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Der grosse Adventsfilm:
Christus
Hergestellt
von der Cines - Film - Comp., Rom.
(Herstellerin von Quo Vadis)
Aufgenommen an den historischen Orten Palästina, Jerusalem, Kleinasien, Rom, Aegypten.

Das entschleierte Bild
Der Goldwyn Pictures-Film
mit
der amerikanischen Schauspielerin
Pauline Frederik.

NOBODY IV.
Das japanische Rätsel.
4½, 7½ **Erhöhte Preise.** 4½, 7½.

Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr
Tanz Teo
Blaue Diele
8¼ Uhr abends das glänzende Dezember-Programm

Lichtspiele Prökuls.
Sonntag, den 18. Dezember
Großstadtgift
in 5 Akten
und „Der überfahrene Hut".
Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Von einer hiesigen Firma sind uns
ein Posten Heringe
zur Abgabe an die **minderbemittelte Bevölkerung** überwiesen. Der **Verkauf** findet am
Sonnabend, d. 17. d. Mts., vorm. v. 8—12 Uhr
in der Markthalle statt.

Der **Preis** beträgt **50 Pfg. das Stück.** Verpackungsmaterial ist mitzubringen.

Memel, den 16. Dezember 1921.
Magistrat — Versorgungsamt.

Trockene Eichenbretter und Bohlen
hat noch abzugeben
A. Ehlert,
Alexanderstr. 10, Gartenhaus.
Telephon 771.

Zitronen-Aepfel
zu verkaufen
Töpferstraße 9/10, 1 Treppe.

Gebr. Pianino,
erstes Fabrikat, ff. Ton, billig zu verkaufen.
Broszeit, Tilsit,
Gerichtsstr. 6, II. Tel. 1006.

Schiller, Goethe und Reuters Werke
zu verkaufen
Altersheim, Moltkestr. 2 I, Zimmer 38.

---

1 Kleiderschrank,
kl. Eßschrank,
Sofatisch,
2 Mahagoni-Ziertischchen
zu verkaufen
Bom.-Vitte 129, a. d. Eis. Baake.

Astrachanmantel,
fast neu, preiswert z. verkaufen
Parkstraße 8 I, links.

Schönes, gegerbtes Fuchsfell zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Apollo
Heute ab 4 Uhr
Lady Hamilton
Liebe und Leben der Lady Hamilton
Lord Nelsons letzte Liebe.
Frei nach Heinrich Vollrath Schumacher u. der Historie von Richard Oswald.

In den Hauptrollen: Liane Haid, Reinhold Schünzel, Werner Krauss, Paul Bild, Georg Alexander, Gertrud Welker, Theodor Loos, Conrad Veidt, Friedrich Kühne, Louis Ralph, Ilka Grüning

Die Herstellung dieses Prunkfilms kostete vierzehn Millionen Mark.
Spieldauer ca. 2¾ Stunden.
Erhöhte Preise.
Freikarten für diesen Film aufgehoben.
Künstler-Konzert: Ludewigs — Zimmer
Beiprogramm

Urania *Heute ab 5 Uhr*
Der grosse Film:
Die stärkste Frau der Welt
Astrea, der weibliche Maciste
mit dem berühmten italienischen Komiker Polidor (Tontolini) in dem spannenden Sensationsfilm
Justitia (Die Rächerin)
Sensation über Sensation.
Boston Blackie,
der Sträfling
amerikanisches Abenteuer.

Wegen einer Umänderung in unserer Zentrale wird die **Stromabgabe im ganzen Stadtbezirk**
Sonnabend, den 17. Dezember von 12—1½ Uhr mittags gesperrt.
Elektrizitätswerk Memel.

In nächster Woche tr
wiederum ein neuer
Transport
junger bester Rheinis
Belgier und Origin
Belgier
Deckhengst
ein, für deren **Ankörung**
Garantie übernehme.
meldung zur Musterung
A. Romanows
Gestüt Mehlia

Stühle werden geflocht
auch Sterngeflecht. Dasel
werden **Töpfe bestrickt.**
Lampsargis
Bom.-Vitte 6.

Stühle werden sauber ausgeflochte
H. Trakies, Mühlentorstr.

Soeben erschien eine ne
Serie künstlerisch in Fü
farbendruck ausgeführt
Notgeldes m. historisch
Bauten von Osnabrü
1—4 Serien je 5.25 M
5—9 „ „ 5.00
10—15 „ „ 4.50
Porto extra. Valutastar
Ausland 40% Aufschlag.
August Propfe,
Osnabrück, Gr. Gildewart

Empfehle zur
Weihnachts-bäckerei:
Gewürze,
ganz und gemahlen, sow
vorzüglich backende
Weizenmehle 0/00
A. Brünning,
Schmelz.
Mühlentorstraße 7.

Tapeten
in den schönsten und neue
Mustern. Man verlange kos
frei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneb

Goldener Pfeilerspiege
mit Marmorkonsole
elektr. Krone
Goldbronze, 5 armig,
preiswert zu verkaufen
Alexanderstraße 1

Stuhlschlitten
zu verkaufen
Prango, Holzstraße

Puppenstube m. Kü
diverse Spielsachen
Jagdmaffen
Kinderstuhl (verstellba
Töpferstraße 9/10, 1 Tre

Ein Schaukelpferd
zu verkaufen
Alexanderstr. 28, 1 T

Damenschreibtisch
neu) zu verkaufen
Steintorstr. 5a, u.

Zweiflammigen
Gaskocher,
gut erhalten, verkauft
Bartel, Magazinstra

3flamm. Gaskr
gut erhalten zu verkaufe
Marktstr. 10,

Weizenmehl
bestes hiesiges und amerikanisches,
offeriert zu billigsten Tagespreisen
J. Jahn, Telephon 9

A. Mendthal-Königsberg
Verkaufsstelle Memel-Marktstrasse 37
Rotweine, Mosel- und Rheinweine
Südweine, Schaumweine
Liköre, Cognac, Rum, Weinbrand
Korn und andere Trinkbranntweine
Flaschenbier und Porter
aus der Memeler Aktien- Brauerei

H. Barthes
gegründet 1855
Friedrich Wilhelm-Strasse 27/28.
Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Echte Kristall- und andere feine Luxuswaren.
Tel. 723.

Rotationsdruck u. Verlag von A. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sankrick, für das Ausland Robert Teubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beil

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 295 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 17. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

th. **Pokraken (Kreis Tilsit)**, 14. Dezember. [Für Weiterbestehen des Kreises Tilsit.] Da es immer noch nicht entschieden ist, ob der Restkreis Tilsit unter Zuteilung von Kreisteilen der benachbarten Kreise als selbständiger Kreis und die Stadt Tilsit als Kreisstadt bestehen bleibt, wird von den Interessenten weiter dahin gearbeitet, daß der Kreis Tilsit bestehen bleibt. Hier fand am Sonntag eine von mehr als 100 Personen besuchte Versammlung im Balthofe statt. Nach Vorträgen des Landrats Walther aus Tilsit, des Gewerkschaftssekretärs Witolla-Tilsit und des Gutsbesitzers Borm-Alt-Jägerischken fand eine lebhafte Aussprache statt. Es wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, die fordert, daß der Kreis Tilsit weiter bestehen bleibe. Die von der Gemeinde Kallwen anwesenden Vertreter protestierten lebhaft gegen eine Angliederung ihrer Gemeinde an die Stadt Tilsit.

Schl. **Königsberg**, 13. Dezember. [Generalversammlung der Ostpr. Holländer Herdbuch-Gesellschaft.] Unter überaus zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder hielt dieser Tage die Ostpreußische Holländer Herdbuch-Gesellschaft ihre 42. ordentliche Generalversammlung im Körtesaal der Stadthalle in Königsberg unter Leitung ihres Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer v. Perbandt-Pomeisen, ab. Herr Peters-Königsberg erstattete den Geschäftsbericht, wonach die Zahl der Mitglieder von 1014 auf 1182 gestiegen ist. Die Zahl der gekörten und vorgekörten Tiere betrug 13 753; im nächsten Jahr dürfte sich die Zahl der vorzukörenden Tiere auf 15 000 bis 16 000 Stück steigern. Der Gesamtbestand an gekörten und vorgekörten Tieren sowie deren reinblütigen Nachkommen stellte sich am 1. Januar d. Js. auf 82 383 Stück, gegen 70 369 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Maßnahmen der Kontrollvereine haben es bewirkt, daß die Milcherträge sich allmählich zu bessern beginnen und sich denen der Vorkriegszeit nähern. Aeußerst ungünstig hat in diesem Jahre die sehr schlechte Futterernte gewirkt, dazu kommt, daß der geringe Rauhfutterertrag verhindert, daß der Milchertrag der Vorkriegszeit auch nur annähernd erreicht wird. Sodann wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt, wobei die Wiederwahl des Vorstandes und des Ausschusses erfolgte. Zur Feier des 40jährigen Bestehens der Gesellschaft wurde beschlossen, in den Tagen vom 14. bis 16. Mai 1922 in Königsberg eine große Zuchtvieh-Jubiläums-Ausstellung zu veranstalten, auf der das allerbeste Material aus den ersten Zuchten der Provinz gezeigt werden soll. Es schließt sich daran eine Auktion von Bullen und weiblichen Tieren. Außer dieser Ausstellung sollen wieder im nächsten Jahre sechs Auktionen in der Provinz stattfinden.

* **Johannisburg**, 14. Dezember. [Keine Wölfe in der Rominter Heide.] Nach ausgestreuten Gerüchten, die auch teilweise in den Zeitungen Beachtung fanden, sollen in einigen Teilen der diesseitigen großen Forsten Wölfe gesichtet worden sein. Da der Glaube an das Vorhandensein dieser gefürchteten und seit langer Zeit bereits vollständig ausgerotteten Raubtiere unter der masurischen Bevölkerung eine große Beunruhigung hervorgerufen hat, haben es insonderheit die Waldschutzbeamten unternommen, nach dieser Richtung hin Ermittelungen anzustellen, die selbstverständlich nicht den geringsten Anhalt dafür gaben. Schon länger als ein Menschenalter ist es her, als vereinzelt Wölfe aus Rußland sich in die diesseitigen Wälder verirrt hatten. Stets ist es damals gelungen, diese Raubtiere restlos zu beseitigen. In sämtlichen Wäldern unseres Gebiets hält sich also kein Wolf auf und selbst ängstliche Gemüter können ohne jede Gefahr Reisen durch die Wälder unternehmen.

* **Heiligenbeil**, 12. Dezember. [Eine unangenehme Entlarvung] erlebte in diesen Tagen, wie die „Ostpr. Ztg." meldet, ein im Kreise sehr bekannter auswärtiger Viehhändler. Bei einem Landwirt handelte der Händler um vier Ochsen; nachdem man sich über den Grundpreis geeinigt, sollten die Tiere auf der Viehwage des Nachbarn gewogen werden; hierbei stellte sich eigentümlicherweise heraus, daß die Ochsen weniger als einige Zeit vorher wogen! Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Gewicht am Wiegebalken verschoben worden war. Der Händler hatte sich die Wage zeigen lassen, um festzustellen, ob sie auch stimme, und dabei „seinem Interesse etwas nachgeholfen". Dieser „reelle Handel" wurde dem Mann sofort auf den Kopf zugesagt, und auch eingestanden: „er hätte aber nur ganz wenig nachgeholfen, das mache keine 60 Pfund aus." Schließlich verstieg sich der Händler dazu, 2000 Mark zu hinterlegen, wenn der Gewichtsschwindel nicht mehr wie 80 Pfund ausmache. Die Ochsen wurden noch einmal zur Wage gebracht — und siehe da, der Landwirt sollte sogar um 130 Pfund beschwindelt werden! Nun mußte der „ehrsame" Mann das fehlende Gewicht mitbezahlen und war außerdem seine 2000 Mark los.

\+ **Danzig**, 11. Dezember. [Verschiedenes.] Die Danziger Herdbuchgesellschaft sprach sich in einer Generalversammlung in schärfster Weise gegen die Bestimmung des Danzig-polnischen Wirtschaftsvertrages aus, wonach die Ausfuhr von Zuchtvieh aus dem Freistaate nach Deutschland nur gestattet wird, falls die gleiche Anzahl Schlachtvieh aus Deutschland nach Danzig eingeführt wird. Es wurde an den Senat und Volkstag eine Eingabe gerichtet, in der um Abänderung dieser Bestimmung gebeten wird. Beschlossen wurde, im Frühjahr 1923 in Danzig eine große Landestierschau abzuhalten, auf der neben Rindvieh auch Pferde, Schweine, Schafe und sämtliches Kleinvieh sowie landwirtschaftliche Maschinen ausgestellt werden sollen. Zum stellvertr. Vorsitzenden wurde Oekonomierat Grunau-Lindenau gewählt, in den Vorstand die Gutsbesitzer J. Dyck II in Ladekopp und Wiebe-Trutenau. — Der Verkauf deutschen Grundbesitzes in polnische Hände hat in letzter Zeit in Danzig merklich zugenommen. In den letzten Tagen gingen sechs verschiedene Grundstücke für zwei Millionen Mark in polnischen Besitz über. — Im Danziger Hafen liegen gegenwärtig die französischen Kleinen Kreuzer „La Marne" und „L'ancre" sowie der amerikanische Kleine Kreuzer „Ruben James".

* **Liban**, 13. Dezember. [Gerettete Fischer.] Das vor einiger Zeit verschollene Grosbiner Motorboot, welches, wie wir seinerzeit berichteten, von dem Dampfer „Thorsen" gerettet und in Swinemünde eingeschleppt wurde, ist Sonnabend morgen zusammen mit den geretteten Fischern von dem estnischen Bugsierdampfer „Anna" in den hiesigen Hafen eingeschleppt worden. Die geretteten Fischer erzählen, wie die „Lib. Ztg." berichtet, mit Schaudern von den überstandenen Gefahren folgendes: Als sie an dem verhängnisvollen Sturmtag fischten, warf eine größere Welle die Petroleumkanne um, wobei das Petroleum ausfloß. Infolgedessen war es nicht mehr möglich, den Motor aufzuwärmen und es blieb nichts anderes übrig, als vor Anker zu liegen und auf Hilfe zu warten. Aber nachts erhob sich ein schwerer Sturm mit starkem Frost. Das Boot überzog sich mit einer dicken Eiskruste und riß sich nachts vom Anker los. Jetzt erst begannen wirklich die gefahrvollen Tage und Nächte. Fünf Tage und Nächte wurden die Fischer vom Sturme bei 7—8 Grad Frost auf der See herumgetrieben. Die Eiskruste am Boot war bereits 4—5 Zoll dicker geworden und nur einer an den anderen sich haltend, konnten die Insassen sich im Boote bewegen. Das Unangenehmste war, daß nach drei Tagen auch der Proviant ausging. Um sich vom Hunger zu retten, machten sie im Boote Feuer an und kochten im Seewasser Fische auf, zum Trinken hatten sie nur Seewasser. Am Abend des fünften Tages sichteten sie in der Ferne ein Schiff, das auch seinerseits die verunglückten Fischer bemerkte. Das Schiff, das erst abends sie erreichte, erwies sich als der estnische Dampfer „Thorsen", der sie mit Proviant versorgte und das Motorboot in Schlepp nahm und seine Reise nach Deutschland fortsetzte. Nach 27stündiger Fahrt wurden sie glücklich in Swinemünde eingeschleppt. Von Swinemünde fuhren sie später mit Hilfe ihres Motors nach Libau, aber in der Nähe von Memel versagte ihr Motor von neuem und sie wurden von den Fischern in den Memeler Hafen eingeschleppt, von wo sie der Bugsierdampfer nach Libau brachte.

Kleine Chronik

Zum Buchdruckerstreik in Ostpreußen ist zu berichten, daß die Buchdrucker in Marggrabowa in den Ausstand getreten sind. In Insterburg dauert der Streik bei dem aus der Tarifgemeinschaft ausgetretenen „Ostpr. Tagebl." an, während in der „Ostd. Vztg." gearbeitet wird.

In der Nacht zum 10. Dezember drangen Einbrecher in den Vorratsraum der Wohnung des Oberbürgermeisters von Königsberg, Lohmeyer. Aus dem Raum schleppten die Diebe eine verschlossene Truhe in den Garten, erbrachen diese und raubten sie vollkommen aus. Was ihnen nicht mitnehmenswert schien, vor allem Kinderwäsche, verstreuten sie im Garten oder hingen es an den Bäumen auf. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 60 000 Mark.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Petznik bei Zempelburg. Die beiden im besten Jünglingsalter stehenden Söhne des Besitzers Fethke, die mit Dreschen beschäftigt waren, gingen mit der Benzolflasche an den Herd in die Küche. Kurz darauf explodierte die Flasche und richtete in dem Raum eine furchtbare Verwüstung an. Der jüngere der beiden Söhne, der eben erst das Gymnasium verlassen hatte, ist seinen schrecklichen Brandwunden und Verletzungen kurz darauf erlegen, während der ältere noch lebt, aber hoffnungslos darniederliegt.

Otto Engelke,
Libauerstraße 32.
Empfehle unser Lager in
Taschenuhren, Armbanduhren
Salonuhren, Regulatoren
Tischuhren, Wecker.
Uhren-Reparatur-Werkstätte.

Normalschienen, Grubenschienen
Gleis, Muldenkipper sowie Ersatzteile vom hiesigen Vorrat weit unter Tagespreisen lieferbar.
Patabel & Co., G. m. b. H.,
Königsberg i. Pr.

Memeler Spar- und Darlehnskassenverein
(Raiffeisenverein) e. G. m. u. H.
Simon Dach-Str. 12 Tel. 660
verzinst ab 1. Januar 1922
Spareinlagen von 4—5%
Für Mitglieder bei 3 monatlicher Kündigung mit 5%.
Ueberweisungen und Scheckeinlösungen auch nur für Mitglieder provisionsfrei.

Benzin
für alle Zwecke zum billigsten Tagespreis
Petroleum-Gasöl,
Maschinenöl — Autoöl — Zylinderöl
liefert in erstklassigen Qualitäten
Ostdeutsche Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.,
Königsberg, Kneiph. Langgasse 28/29. Telephon 3108.

Die Besohlanstalt von
J. Grubert
liefert
Herren-Sohlen u. Absätze 65 Mk.,
Damen-Sohlen u. Absätze 45 Mk.
nur aus bestem Kernleder.
Kartothek
3-teilig, sowie
Zwillingskasten
offeriert
Arthur Drell,
Tel.-Nr. 571. Memel. Grüne Str. 9.

Das beste
Weihnachtsgeschenk
ist eine gute Kiste Zigarren in bester Qualität und billigster Preisberechnung. Dieselben erhalten Sie bei
Rudolf Zablowsky,
Telephon 313. Mühlendammstr. 19.

Eine Stute,
schwarzbraun, 5 Jahre alt, 4 Fuß, 11 Zoll, zu verkaufen.
G. Kibelka,
Leisten, Post Matzwöhlen.

Größeren Posten
Zement,
sofort lieferbar, hat abzugeben
Ehlert, Alexanderstr. 10, Tel. 771.

Mutterschaf
nebst 2 Lämmern verkauft preiswert Westphal,
Löllen, bei Memel.

Entfettungs-
Tabletten „Coronova"
mit Marienbader Salz
Schwarze Adler-Apotheke.

Zigarren Zigaretten
Pfeifen Tabak
J. Pinkus
Zigarettengeschäft
Friedr. Wilhelm-Str. 12.
Taschenlampen Birnen
Ledersachen Zigarettenetuis

Vanillin-Zucker
Backpulver
in erstklassiger Qualität offeriert nur für Wiederverkäufer
„Mela"
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium,
Marktstraße 30. Telephon 405.

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

4. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

„Ich mußte hin, Kurt. Es ließ mir keine Ruhe."

„Aber warum? Warum?"

Wieder schwieg Salomea eine Zeitlang. Ihr war, als ob ihr eine unsichtbare Faust wie mit würgendem Griff die Kehle zudrückte. Ein heftiger Kampf spiegelte sich in ihren erregten Zügen.

Plötzlich raffte sie sich mit einem Ruck auf.

„Kurt!" preßte sie hastig heraus, „Du hast mich noch nie nach meiner Verwandtschaft gefragt —"

„Wozu?" wehrte er mit halbem Lächeln ab. „Ich sah dich als junge Verkäuferin redlich dein kärgliches Brot verdienen. Ich lernte dich schätzen, lieben. Du wurdest mein Weib. Wozu sollte ich über deine Familie nachdenken? Deine Herkunft war mir gleichgültig. Hast du nach meiner Verwandtschaft gefragt, als du mich heiratetest? Wir haben beide keine Eltern mehr, gehören einander also umso fester!"

Voll unendlicher Liebe richtete Salomea ihre tiefen, unergründlichen Augen auf den Gatten. Ach, wie bleich er aussah! Wie abgearbeitet! Auch ihm hätte der Verdienst gut getan, den sie in vielleicht falsch angebrachtem Stolz zurückgewiesen hatte!

Aber nein! Sie konnte ja nicht! Durfte nicht!

„Soll ich dir etwas von meiner Familie erzählen, mein Kurt?" sagte sie mit ungewohnter Weichheit, indem ihre schlanken Finger in spielender Zärtlichkeit durch sein volles Lockenhaar fuhren. „Komm mit mir ans Fenster, Liebster! Sieh, angesichts des strahlenden Himmels will ich dir von meiner armen Mutter erzählen! Von ihrem traurigen Ende, von meiner elenden Kindheit."

Sie beschattete einige Sekunden lang die Augen mit der Hand. Dann stand sie auf, öffnete das Fenster und rückte zwei Stühle recht.

Kurt folgte ihr voll lebhafter Spannung. Ihm fiel auf einmal ein, daß etwas ganz besonderes, etwas geheimnisvolles Salomea stets umschwebt hatte, daß sie nie gewesen war wie andere Frauen, selbst nicht als junges Mädchen, da er sie kennen gelernt. Und dieses Besondere, Aparte, hatte seine Künstlernatur unbewußt entflammt und zu ihr hingezogen.

„Nun?" fragte er in verhaltener Erregung, als Salomea sich am Fenster niedergelassen hatte und weltvergessen hinaufstarrte zum dunklen Firmament, an dem ein Sternlein nach dem andern aufblinkte.

„Mein Vater war schon ein alter Mann, als er meine Mutter heiratete," begann Salomea mit leise bebender Stimme. „Sie war eine Waise aus einfacher Familie und um beinahe vierzig Jahre jünger als er. Aus seiner ersten Ehe hatte mein Vater zwei erwachsene Söhne, die selbstverständlich mit der späten zweiten Heirat ihres Vaters nicht einverstanden waren. Nach vielen unerquicklichen Kämpfen und Streitigkeiten kam es zum offenen Bruch zwischen meinem Vater und seinen Söhnen. Während ihrer kurzen, kaum sechsjährigen Ehe war meine Mutter sehr glücklich. Der Vater trug sie von Anfang an auf den Händen, und dieses Glück steigerte sich noch, als ich geboren wurde. Ich entsinne mich meines Vaters noch ganz genau. Wie oft saß ich auf seinen Knien und zauste an seinem langen weißen Bart herum! Und die Mutter stand daneben und lachte glückselig; nur, daß dies frohe Lachen oft durch Hustenanfälle unterbrochen wurde."

Salomea machte eine kleine Pause und strich sich mit der Hand über die Augen. Die Erinnerung griff sie mächtig an.

Kurt wagte nicht, ihren Schmerz zu stören. Schweigend wartete er, bis sie nach einer Weile etwas lebhafter, erregter weiter erzählte:

„Die ersten Jahre ihrer Ehe verlebten meine Eltern hier in Berlin. Die häufigen Nordwinde, das beständig wechselnde Klima schadeten jedoch der zarten Gesundheit meiner Mutter. Die Aerzte rieten ihr einen längeren Aufenthalt auf Madeira an. Sofort ließ mein Vater die Koffer packen. Er war reich; was machte es ihm aus, ob er mit Frau und Kind in Berlin lebte oder sonstwo!

„Zwei überaus glückliche Jahre verbrachten die Eltern auf dem zaubervollen Eiland. Die Gesundheit meiner Mutter besserte sich zusehends unter der Einwirkung der milden Luft. Die zarte Fürsorge, mit der mein Vater die Leidende umgab, taten ebenfalls das ihrige — —"

„Da geschah eines Tages das Schreckliche, Grauenhafte. Mein Vater erlitt während eines Spazierganges am Meeresufer einen Schlaganfall und wurde der Mutter gelähmt und fast gänzlich der Sprache beraubt ins Haus gebracht — —"

„Dies alles weiß ich zum größten Teil aus den Erzählungen meiner Mutter —" fuhr Salomea traurig fort. „Ich selbst entsinne mich nur dunkel einiger Episoden. Aber von nun an beginnt meine und meiner Mutter Leidenszeit — und die hat sich wie mit glühendem Eisen in mein Herz eingeprägt — —

„Die Aerzte sahen keine Rettung für das Leben meines Vaters. Und er selbst fühlte wohl sein Ende nahen; denn mit seiner schweren, lallenden Zunge verlangte er dringend nach seinen beiden Söhnen, mit denen er seit Jahren auf bitterstem Kriegsfuß stand. Meine arme Mutter in ihrer großen Liebe zu dem Sterbenden willfahrte sofort dem Wunsche. Sie telegraphierte nach Berlin an den älteren Bruder, dessen Adresse sie wußte, und nach wenigen Tagen trafen beide Brüder auf Madeira am Sterbelager des Vaters ein — —

„Ich sehe die beiden noch vor mir, die hohe, imponierende Gestalt des ältern, mit seinen treuherzigen, freundlichen Augen und dem langen, blonden Vollbart, und die kleinere, eckige des jüngeren, mit dem hageren Gesicht und dem stechenden, falschen Blick. Mein älterer Halbbruder war sehr liebenswürdig und ritterlich gegen meine arme Mutter. Der andere aber behandelte sie rücksichtslos, fast brutal, und ich weiß noch, wie ich kleines Kind von kaum fünf Jahren damals vor dem haßerfüllten Blick zurückschreckte, der mich bei der ersten Begegnung traf. —

„Am ersten Tage nach der Ankunft seiner Söhne bedeutete mein Vater, wir möchten uns um sein Krankenlager versammeln. Mit Anstrengung hob er seine halbgelähmte Hand und legte sie auf meinen Kopf, mich mit brechenden Augen anstarrend — lange — lange. — — Es war, als ob er noch etwas sagen wollte. Seine Augen irrten unruhig von dem totenbleichen Antlitz meiner Mutter zu den undurchdringlichen Gesichtern seiner beiden Söhne. Krampfhaft bewegte er die Lippen — kein Ton drang mehr hervor. . . . . Ein tiefes Röcheln — mein Vater hatte aufgehört zu atmen — —

„Was danach stattfand, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur noch, daß meine Mutter mit leisem Stöhnen zusammensank und daß mein älterer Stiefbruder sie in seinen Armen auffing. Mich schaffte man sofort aus dem Sterbezimmer — —

„Am folgenden Tage schon wurde die Leiche meines Vaters auf ein Schiff gebracht und nach Berlin überführt — unter Begleitung seiner beiden Söhne. Meine Mutter wußte von all dem nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Geschenke

Sprechapparate

Violinen

Mandolinen

Zithern

Akkordeons

Gitarren

Lauten

Elegante Standapparate

ODEON-MUSIK-HAUS
Musik-Paradies
Stammhaus Königsberg Pr.
Filiale: MEMEL
Börsenstr. 7.

Parfümerien, Seifen erstklassige Erzeugnisse
empfiehlt in großer Auswahl als praktisches Weihnachtsgeschenk
Sanitäts-Drogerie, Drogen-Spezialgeschäft Friedrich Wilh.-Str. 33/34.

Achtung!

Meiner en gros- und en detail-Kundschaft

empfehle zu den Einkäufen des bevorstehenden Weihnachtsfestes mein bekannt gutes, garantiert bitterfreies, prima backfähiges

Weizenmehl 000

bestehend aus meinen erstklassigen rein amerikanischen Patentmehlen zu gleichen Teilen mit hiesigem Weizenmehl gemischt.

Dampfmühle M. Wald,
Telephon 24 und 324.

Guterhaltene
Männerkleider,
Unterzeug, Strümpfe, Wolle, Bett m. Matratze, Wringmaschine u. a. m. billig zu haben bei
Gallinat,
An- und Verkauf
Baderstraße 8.

Jabots
in weiß und schwarz, à 3 und 4 Mk., zu haben
Klaas, Karlstr. 2a.

Zu verkaufen
1 Winterüberzieher,
1 Wintermantel,
1 Glasscheibe, 150×75,
1 Paar lange Stiefel,
Seifensteine
Steintorstraße 16.

---

1 Pelzdecke
zu verkaufen
Parkstr. 5 a, im Laden.

---

1 Zylinderhut,
1 Schaukelpferd,
1 Zeisglas (6 fach)
zu verkaufen Parkstraße 2/3, Eingang Hofstraße, unten l.

Verkaufe eleganten, fast neuen
2 spänn. Spazierschlitten,
kompl. mit Schneedecken. Bei Herrn Maler **Bierwolf**-Heydekrug zu besichtigen.
E. Krueger, Ruß.
Tel. 44.

Junge, schwere
Saanenziege
(6. 1. zukommend), zu verkaufen Sattlerstraße 5.

Gut,

20—100 Morg., sofort von Berufslandwirt zu kauf. ges. Bevorzugt einsame Lage, kein Komfort! Vermittler verb. Angebote mit genauen Angaben über alles, auch Preis, Anzahlung, erbittet **Herb. Kaiser** in **Dresden N.,** Carolinenstr. 1.

Suche Güter, Besitzungen und Geschäftsgrundstücke
jeglicher Art zum sof. Kauf. Käufer in großer Auswahl vorhanden.
F. Broschat, Tilsit,
Schenkendorfpl. 8 b,
Tel. 1005 Güteragentur.

Nordhäuser Lerche

ist der **Kautabak** des Feinschmeckers

aus der
Kautabakfabrik F. C. Lerche
NORDHAUSEN
Gegründet 1827.
Vertretung u. Fabrikniederlage:
Blank & Dangschat,
Memel — Zweigniederlassung Heydekrug.

Donnerstag früh am Bahnhof-Schalter oder auf dem Wege Berliner Hof bis Bahnhof

2 Anhänger,

Münze in Gold, ½ Pfd., Anhänger Gold in Waffenform, jüdische Inschrift und Jahreszahl 1915, **verloren.** Finder wird gebeten, dieselben gegen hohe Belohnung abzugeben bei
David Mirken,
Große Wasserstraße 9.

Warne

einem jeden, **Betten mit Bezüge,** gezeichnet **H. P.,** zwei Satz und **zwei weiße Bettdecken,** Bezüge bunt, z. kaufen, da dieselben **gestohlen sind.**
Frau Paddags, Holzstraße 30a.

Achtung!

Wir kaufen am Montag, d. 19. Dezember:
vormittags 8½—9 Uhr Jugnaten Gasthaus,
„ 9½—10 „ Heydekrug Bahnhof,
„ 10½—11 „ Szameitkehmen Bahnhof,
„ 11½—12 „ Saugen Marktplatz,
nachmittags 12½—1 Uhr Wilkieten Gasthaus **Feldkeller,**
„ 1½—2 „ Prökuls, Gasthaus **Ball.**
„ 2½—3 „ Dittauen, Gasthaus **Kühlich.**

Am **Dienstag, den 20. Dezember:**
vormittags 10—11 Uhr Memel, Bahnhof
stärkere sowie edle

Pferde

von 4 Fuß, 10 Zoll—5 Fuß, 4 Zoll.
Alter 3—8 Jahre.
Im Auftrage:
Weinstein.
Tel. 308.

Erfahrener Spediteur

mögl. Fachmann für Sammelverkehr
in leitende Stellung
von ostpr. Speditionsgeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **N. O. 761** an **Invalidendank** Annoncen-Expedition **Königsberg Pr.**

Ostpr. Speditions-Haus sucht für seine Abteilung Sammelverkehr erfahrenen, jüngeren

Speditions-Beamten.

Off. unter **W. O. 808** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, Königsberg Pr.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	21. Dezemb.
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	4. Januar
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	18. Januar
„ „ „	**„Mongolia"**	1. Februar
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	15. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	1. März
Doppelschraubendampfer	**„Mangolia"**	15. März

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

---

1 gut erhaltener Kutschwagen
(Halbverdeck) preiswert zu verkaufen
Mühlendammstraße 23/25.

Zu selbständiger Arbeit befähigter
kaufmännischer Angestellter
gesucht.
Erlach & Schreiber,
Fischerstr. 7.

Suche zum baldigen Eintritt einen
tüchtigen Drogist(in).
Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Falkendrogerie Prökuls.

---

2 Chauffeure

für Personen- und Lastauto von sofort gesucht.
Memeler Fell- u. Rauchwaren-Aktiengesellschaft,
Turnplatz 3.

Einige tüchtige
Maschinenschlosser,
aber nur solche, die auf landwirtschaftliche Maschinen gut eingearbeitet sind,
2 Tischler,
1 Arbeiter,
1 Arbeitsburschen
stellt ein
MEMAG,
Memeler Maschinenfabrik,
Memel, Steintorstr. 10—11.

---

1 Speditions-Buchhalterin
für größeres Büro von **sofort** oder später **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 20** an die Expedition d. Blattes.

Buchhalterin

für sofort spätestens 1. Januar für ein **Bankinstitut ges.** Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **No. 113** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Suche für mein Büro
Konto-Korrent-Buchhalterin
mit mehrjähriger Praxis. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche unter **Nr. 111** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Telephon-Fräulein

sucht per sofort **Victoria Hotel.**

Junges Mädchen,

mit guter Schulbildung, wird für ein größeres Kontor **als Lehrling gesucht.** Offert. unt. **117** an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

als Schreibhilfe für ein größeres Kontor gesucht. Offerten unter **Nr. 118** an die Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, zuverlässiges Mädchen
von sofort oder zum Januar gesucht.
Frau **Maria Gronau,**
Friedrich Wilhelm-Straße.

Ein besseres Kindermädchen
von sofort für tagüber bei einem 1½ jährigen Kinde gesucht. Hohes Gehalt. Zu melden
Hohe Straße 1.

Wir empfehlen:

Stadtgrundstück
i. d. Holzstr., am Winterhafen gelegen. Preis 300 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit massiv. Speicher, gr. Stall, Hof u. Garten. Preis 600 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit freiw. 5-Zimmerwohnung, massiv. Stall u. Garten. Preis und Anz. nach Uebereinkunft. Sehr billig.

Stadtgrundstück
3 Wohnhäuser mit 11 Wohn., 1 Laden, Hof u. Stallungen, außerdem ist d. Ausbau eines 2. Ladens u. einer Wohn. genehmigt. Preis 160 000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft.

Geschäftsgrundstück
2 Wohnhäuser mit 11 Wohn. u. 3 Läden, Hof u. Stallungen vorh. Preis nur 200 000 Mk. Grundstück von innen und außen neu renoviert.

Stadtgrundstück
2 Wohnh. mit 3 Wirtschaftsgebäuden, gr. Hof, Pferdeställe, Heugelatz, 11 Wohn. und 1 Geschäftsladen nebst Wohn., zum 1. Januar freiwerdend, gr. Obstgarten nebst Baustelle. Preis 280 000 Mk. Anz. nach Vereinbarung.

Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, 8 Wohnung., 1 Laden nebst 2-Zimmerwohn. freiwerdend, gr. Hof und Garten nebst 2 Wirtschaftsgeb. Preis 190 000 Mk. Anzahl nach Vereinbarung.

Geschäftsgrundstück
im Zentrum d. Stadt, Wohnhaus mit 2 Läden u. 5 Wohn. Preis 350 000 Mk. Anz. nach Vereinbarung.

Gut
ca. 1000 Morgen, Mittelboden, mit gutem Inventar u. guten Gebäuden. Preis 2 000 000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft.

Güter
in sehr großer Auswahl offeriert die
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6,
am Friedrichsmarkt.
Fernruf 266.

Weihnachtswunsch!
Kavalier, Mitte 30., junge, flotte Erscheinung, mit 30 000 Mark Vermögen, **wünscht Damenbekanntsch. zwecks späterer Heirat.** Einheirat in Landwirtschaft od. Stadtgrundstück. Offerten unter **116** an die Exped. d. Bl.

Sofort gesucht auf Landwirtschaft erste alleinige Stelle,
60—70 000 Mark. Gefl. Offert. unter **107** a. d. Exped. d. Bl.

---

30 000 Mark
zur ersten Stelle auf ein städtisch. Grundstück gesucht. Off. u. **110** a. d. Exp. d. Bl.

Achtung

Schwarzl. Brieftasche mit Inhalt: Militär-P... Klebe-Karte und Papiere ... Sonntag ... verlore... Ehrlicher Finder wird gebe... selbige gegen **Belohnu...** abzugeben. Bin ein arm... Arbeiter und habe mir ... Geld erspart, um mir etw... Bekleidung anzuschaffen.
Max Ocksas, Steintorst...

Zu verkaufen

Fuhrhaltereigrundstück, großer Hof, freie Wohnu... Anzahlung 60 000 Mk.

Stadtgrundstück, A... 20 000 Mk.

Stadtgrundstück, A... 40 000 Mk.

Stadtgrundstück m. fre... Wohn., gr. Hof und Gart... Anz. 80 000 Mk.

Stadtgrundstück mit ... größeren Wohn., durch Umb... zum Geschäft sehr geeign... Anz. 100 000 Mk.

Landgrundstück, 58 Mor... gute Gebäude, dicht an Ba... und Chaussee, volle Wirtsc... Anz. 85 000 Mk.

Landgrundstück, 32 Mor... mit sämtlichem lebenden u... tot. Inv., Preis 120 000 M...

Rentiersitz, 5 Minut... von der Stadt, 6 Zimme... Wohnung sofort beziehb... Preis 150 000 Mk.

Landgrundstück, m. säm... lichem leb. u. tot. Inventa... eig. Fischerei, Pr. 240 000 M...

Landgrundstück in jeder Größe, einige ... sonders preiswert, sowie
Stadtgrundstück mit freien Wohnungen u... Geschäften empfiehlt zum ... fortigen Abschluß
Litauisch-Deutsch... Güter-Agentur
Schimkoweit & Co...
Simon Dach-Str. 8.

Gesucht zuverlässige erfahrener
Pferdepfleger.
Geb. Kavallerist bevorzug... Ebenfalls
Instfamilie
mit 1—2 Hofgängern.
Wiese'sche Gutsverwaltun...
Carlsberg.

Suche von sofort
zwei Kutscher.
Kunellis,
Ziegelei Memel.

Fräulein,

welches in Stenographie u... Schreibmaschine bewande... ist, wird von sofort evtl. f... einige Nachmittagsstunden g... sucht. Offerten u. **Chiffr... 101** an die Expedition dies... Blattes.

Suche von sofort ein... fleißige
Stütze,
die in allen Zweigen d... Gutshaushaltes erfahren i... Frau **Kahn,** Clausmühle...
Memel Telephon 628.

Eine tüchtige, erfahren...
Stütze,
die selbständig kochen kan... mit guten Zeugnissen u... Gehaltsansprüchen findet v... sofort dauernde Stellun...
Daselbst wird
ein Mädchen für die Kü...
gebraucht.
Frau **Baumgardt,**
Prökuls.

Tücht., ält. Mädchen, welches selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, für **kleinen Haushalt** gesucht. Meldungen 10 Uhr vormittags.
Julius Huhn.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
kann vom 1. Januar eintrete...
Max Wietzke, Prökul...

Ein Mädchen,
am liebsten vom Lande, kan... sich melden Fischerstr. 7.

Für hiesiges Büro wird
eine Putzfrau
gesucht. Zu erfragen in d... Expedition dieses Blattes.

Perfekte
Buchhalterin,
mit Stenographie u. Schrei... maschine vertraut, sucht v... gleich oder später Stellun... Offerten unter **112** an d... Expedition d. Bl.

Möblierte Zimmer
m. voller Pension an 2 Herr... zu vermieten. Wo? sagt d... Expedition dieses Blattes.

---

1 od. 2 leere Zimmer
mit od. ohne Küchenbenutzung von jungem Ehepaar gesucht. Offert. unter **No. 108** an die Expedition d. Blattes.

Achtung!

Eine Plüschgarnitur,
sehr sauber erhalten, braun gewebter Plüsch, Friedensware, umständehalber zu verkaufen bei
W. Wiesenberg,
Friedrich Wilhelm-Str. 1, 1. Eing. 1 Tr.

Gute mehlhaltige
Weizenkleie
offeriert
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Eine Wohnbaracke,
61 Meter, doppelt verschalt, desgleichen
eine Lagerbaracke,
52 Meter, freitragend ab Lager Leipzig. Näheres bei
Kraatz, Mühlentorstr. 46.

Es stehen noch einige erstklassige
Zuchtbullen
(Herdbuch) von Eltern mit hoher Milchleistung zum Verkauf.
Wiese'sche Gutsverwaltung,
Carlsberg.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gewinnus, für das Übrige Robert Lubbes, für Inserate- und Reklameteil Robert Lubbes, sämtlich in Memel.